

Nachrichten

# Fließ aktuell

Dezember 2002 Jahrgang 32 – Nr. 4

aus unserer Gemeinde



C. Neuner Frank 2002



## Aus dem Inhalt:

Pfarrlich-Seelsorgliches	Seite	4/5
11 Jahre Tschernobyl-Ferienaktion	Seite	9
Teppichaktion für Hochwasseropfer	Seite	10
Die Musikkapelle informiert	Seite	21
Gemeindeblatt-Quiz	Seite	23
Ortsbildchronik Fließ	Seite	30
Im Huangart bei Agnes Schlatter	Seite	36/37

# Liebe Fließerinnen, liebe Fließer!



*Zum bevorstehenden Weihnachtsfest wünsche ich allen Fließerinnen und Fließern, allen Lesern unseres Fließ aktuell und allen Freunden im In- und Ausland alles Gute. Glück, Zufriedenheit, Humor und Gesundheit im bevorstehenden Jahr kann wohl jeder gebrauchen.*

Danke zu sagen für die gute Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat, den Institutionen, der Kirche und den Vereinen ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis. Einen besonderen Dank auch den MitarbeiterInnen im Gemeindeamt, in den Kindergärten, Schulen, in Klärwerk und Bauhof. Das zu Ende gehende Jahr war durch eine leichte Rezession der Europäischen Wirtschaft geprägt. Dies hatte, und wird vor allem in den nächsten Monaten auch Auswirkungen auf uns haben. Durch den Rückgang der Steuereinkommen erhalten wir auch vom Bund weniger Bundesertragsanteile. Diese bringen für unseren Haushalt annähernd 40% unserer gesamten Einnahmen. Nicht günstig wirkt sich auch die Gesamtbevölkerungsentwicklung, welche unter dem Bundesdurchschnitt liegt, aus. Günstigen Einfluss nehmen dagegen die niedrigen Zinsen für unsere Darlehen (vor allem Kanal) auf unseren Haushalt. Im Jahre 2002 haben wir nur für die Kanalisierung Gretlern ein Darlehen von € 150.000,- aufgenommen. Dieses Darlehen wird bei den derzeitigen Zinsen zur Gänze vom Bund (WWF) getilgt. Im Frühjahr 2003 bezahlen wir die letzte Rate für den Hauptschulneubau. Die Leasingraten für den Turnsaal laufen noch einige Jahre. Die Gebühren und Abgaben wurden auch heuer nur dem Index angepasst. Im abgelaufenen Jahr kann ein leichter Zuwachs an Neugeborenen festgestellt werden. Ob dieser Trend auch die nächsten Jahr anhält, bezweifle ich. Wir haben auch heuer wiederum große Investitionen für die Kinder und Jugendlichen getätigt. So konnte neben der Fertigstellung des Spiel- und Sportplatzes Urgen auch der Spielplatz am Schwimmbad begonnen werden. Derzeit wird die Radwegbrücke von der Fließerau nach Urgen im Bereich Installationen Schlatter-Gram-

lachhaus geplant. Die Arbeiten haben sich durch die Neufestsetzung der Hochwasserstände verzögert. Die Straßenbeleuchtung wurde getauscht. Anstelle der Quecksilber wurden Natriumdampflampen eingesetzt. Diese bringen mehr Licht bei geringerem Stromverbrauch. Die Ortschaften Piller, Urgen, Bachle, Flickerloch und Ehl wurden mit der Straßenbeleuchtung neu ausgestattet bzw. ergänzt. Die Zubringerstraße zum Schloss und die Landesstraße bis Gretlern konnten fertiggestellt werden. Die Wegverbreiterung in der Darre und beim Schlossegweg konnten in Eigenregie abgeschlossen werden. Im nächsten Jahr sind einige Arbeiten vorgesehen. Der Friedhof in Fließ muss erweitert werden. Die Brücken nach Niedergallmigg und die Holzbrücken über den Inn (Loch und Urgen) werden repariert. Der Spielplatz am Kalvarienberg ist fertigzustellen. Der Kauf des Grundstückes von der Tiwag (Alpenstraßen AG) in der Runserau verzögert sich, da die Zufahrt erst im Herbst geklärt werden konnte. Der Aussichtsturm im Torfmoor steht ebenso auf der Wunschliste wie der Weiterbau der Eichholzerstraße, die Anbringung von weiteren Leitplanken, die Entwässerung in Rungun, die Asphaltierung in Piller und in der Schlosssiedlung, die Errichtung von Anschlagtafeln, der Kanalbau in Eichholz und die Wasserversorgung in Niedergallmigg. In den Fraktionen Piller, Eichholz und Hochgallmigg gibt es den Wunsch für einen eigenen Sport- bzw. Spielplatz. Ob alle Vorhaben auch umgesetzt werden können, ist noch nicht klar. Sowohl das Geld, als auch die Zeit, werden die Verschiebung des einen oder anderen Projektes notwendig machen.

Zu einigen Punkten möchte ich im Anschluss noch Informationen liefern:

## › Kanal Eichholz:

Bis zur Siedlung Filen konnten die Arbeiten abgeschlossen werden. Somit sind die Ortsteile Putschern, Karlen, Rechern und ein Teil von Filen an das Kanalnetz angeschlossen. Die restlichen Ortschaften werden bis 2004 fertiggestellt. Die Anschlussgebühren wurden für das Jahr 2003 nicht erhöht.

## › Güterweg Eichholz:

Die Straße ist bis zur Siedlung Filen verhandelt. Im Bereich der Kanalverlegung ist beabsichtigt, die Straße durch die Güterwegabteilung im Anschluss an die Kanalarbeiten zu verbreitern und zu asphaltieren. Sollte dies gelingen, wäre ein schnellerer

Baufortschritt und eine bessere Finanzierung (Zuschuss zum Kanal und zum Güterweg) möglich. Anschließend wird der begonnene Abschnitt im Bereich Rechern weitergebaut. Wenn wir Glück haben, kann auch der Abschnitt Filen bis zum Haus Kathrein Hubert /Werner im Zuge der Kanalisierung saniert und verbreitert werden.

## › Bordell in der Fließerau:

Wie bereits aus der Bezirkspresse zu entnehmen war, hat die Landesregierung den ablehnenden Bescheid des Gemeindevorstandes aufgehoben. Es wird wohl ein für die Betreiberin positiver Bescheid ausgestellt werden müssen. Der Gemeindevorstand wird sich nochmals mit dieser Angelegenheit befassen.

## › Casino Urgen:

Laut Gesetz sind Geschicklichkeits- und Kartenspiele nur anzeigepflichtig (auf der BH). Aus diesem Grund hatte die Gemeinde keine Parteistellung. Ein Gesetzerlass wird die Glücksspiele neu regeln. Jeder kann mit seinem Geld machen, was er will. Ich bin nur sehr oft damit konfrontiert, dass sich junge Leute, aber auch ganze Familien, durch die Spielsucht in große, fast nicht lösbare finanzielle Probleme stürzen.

## › Steppenhänge:

Bei der BH Landeck wurde das Pflegekonzept mit der Wegverbreiterung nach Faberst und Kraghals eingereicht. Die Verhandlung wird demnächst stattfinden. Mit der Umsetzung wird im Frühjahr begonnen. Die Steppenhänge von Fließ und Kauns werden von der EU als Natura 2000 Gebiet eingefordert. Dies dürfte im Sommer 2003 offiziell vom Land erfolgen.

## › Windkraft Pillerwald/Gachenblick:

Die Firma Tauernkraft ist mit dem Wunsch an uns heranzutreten, ein Windkraftwerk am Pillersattel zu errichten. Es gibt scheinbar in Tirol nur 3 geeignete Plätze, um ein derartiges Kraftwerk zu errichten. Der Gemeinderat hat sich mit dem Thema befasst. Nach Behandlung durch den Agrarausschuss (Wald) soll die Bevölkerung informiert werden. Es wird beabsichtigt, mögliche Vor- (Ökostrom,...) und Nachteile (Optik,...) neutral aufzulisten, eine Fotomontage zu erstellen, eine Besichtigungsfahrt zu organisieren und eine Informationsveranstaltung abzuhalten. Anschließend wird eine Volksbefra-

gung durchgeführt. Bei entsprechender Mindestbeteiligung (wird vom Gemeinderat bzw. Agrarausschuss noch vor der Abstimmung festgelegt) ist das Ergebnis für den Gemeinderat bindend. Selbst wenn die Abstimmung für ein Windkraftwerk ausfallen sollte, müsste durch aufwendige Windmessungen festgestellt werden, ob der Standort überhaupt geeignet wäre. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass eine derartig sensible Entscheidung erst nach genauester Prüfung durch die Bewohner von Fließ entschieden werden sollte. Wir werden euch laufend informieren. Die Abstimmung hat keine Eile und wird voraussichtlich mit einer der nächsten Wahlen (Landtag, GR, EU,...) zusammengelegt.

#### › **Betreutes Wohnen:**

Am Samstag, den 22. 12. 2002 von 10.00–14.00 Uhr halten wir gemeinsam mit den Eigentümern einen Tag der offenen Tür ab. Dabei gibt es die Möglichkeit zur Besichtigung der Wohnungen und Informationen zum betreuten Wohnen. Jeder kann sich unverbindlich informieren. Die Leistungen des Sozialsprengels, der Sozialvereine und der Gemeinde werden vorgestellt.

#### › **Fließerbuch:**

OSR Klien Robert hat versprochen, das Fließerbuch bis Herbst 2003 fertigzustellen. Die Beiträge der Vereine und Institutionen werden von einigen sehr pünktlich und korrekt, von anderen sehr spät (oder gar nicht) beigebracht. Wir müssen den Redaktionsschluss mit 31. 12. 2002 festlegen, um den Termin (Spätherbst 2003) halten zu können. Wir bitten um Verständnis, wenn später eintreffende Unterlagen nicht mehr untergebracht werden können. Es könnte sein, dass der eine oder andere Verein nicht im Fließerbuch vertreten sein wird. Ich bedanke mich für die Mitarbeit und bitte diesen Termin einzuhalten.

#### › **Holz- und Mistablagerplätze**

Im Dezember 2002 wurden die letzten beantragten Holz- und Mistablagerplätze zugeteilt. Für das abgelaufene Jahr wird keine Pacht verrechnet. Im Frühjahr beginnen wir mit der Entfernung der nicht mit einer Plakette versehenen Holz- und Mistlagerstätten. Wir gehen davon aus, dass diese Holz- und Mistlager vergessen wurden. Anträge können laufend gestellt werden. Der Platz wird nach Prüfung durch den Gemeindevorarbeiter und der Mithilfe des jeweiligen ortsansässigen Gemeinderates oder Waldaufsehers zugeteilt. Diverse Anträge auf die Zuweisung von Parkplätzen werden voraussichtlich im Herbst 2003 behandelt.

## EHRENZEICHENVERLEIHUNG

an

**Pfarrer Heinrich Thurnes**

und

**Urban Knabl**

*Der Gemeinderat hat in der Sitzung vom 15. Juli 2002 einstimmig beschlossen, Herrn Pfarrer Heinrich Thurnes und Herrn Urban Knabl das Ehrenzeichen zu verleihen.*

*Heinrich Thurnes ist seit 1987 Pfarrer in Fließ. Seine Verdienste um die Betreuung der Pfarrgemeinde in Fließ, Niedergallmigg und Urgen werden damit auch vom Gemeinderat gewürdigt. Durch sein Wissen und seine Kompetenz wurde Heinrich Thurnes zum Dekan gewählt. Die Renovierung der Maaßkirche und der Neubau der St. Wolfgangkirche wurden unter der kirchlichen Regentschaft unseres Heinrich Thurnes durchgeführt. Die Gründung der Vinzenzgemeinschaft und die Einführung der Pensionistennachmittage sind sehr gelungene und geschätzte Einrichtungen, welche durch Heinrich Thurnes geschaffen wurden.*



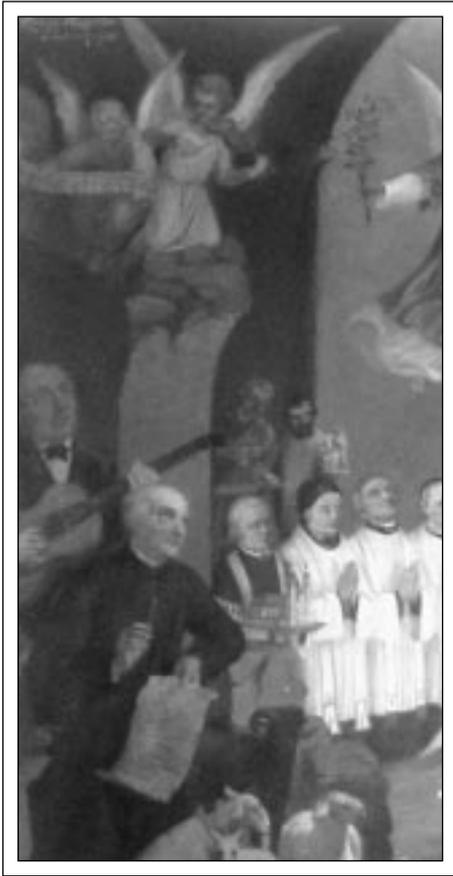
*Urban Knabl erhält das Ehrenzeichen für seine 36jährige aktive Mitarbeit im Gemeinderat. 21 Jahre davon war er auch Vizebürgermeister. Seine Arbeit als Gemeindeamtsleiter beinhaltete wesentlich mehr als nur die Pflichterfüllung. In*



*vielen Vereinen wurde die Mitarbeit von Urban geschätzt. Ob bei der Musikkapelle, als Obmann des Kirchenrenovierungsausschusses für die Maaßkirche, als Butter- und Käseteiler auf den Almen, beim Vinzenzverein und vielen anderen, schätzte man seine Arbeit. Urban Knabl ist auch seit 1968 Jagdpächter in Fließ. Durch seine Begeisterung und sein Fachwissen in Jagdangelegenheiten wurde er im Jahre 2001 zum Bezirksjägermeister gewählt.*

# Bild »Fließer Weihnacht«

Öl auf Holz 1935 v. Rudolf Margreiter, Innsbruck



## Ausschnitt links:

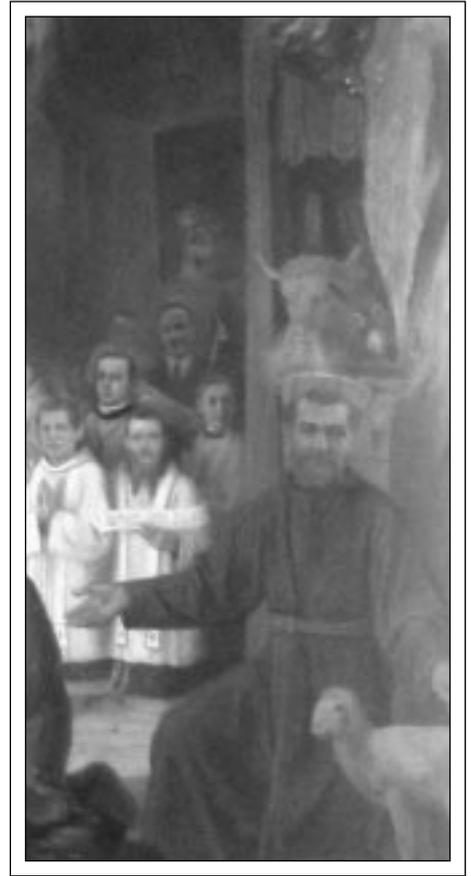
Autoren des Weihnachtsliedes »Stille Nacht, heilige Nacht« (Urfassung 1818). Pfarrer Josef Mohr (Text) und Franz Xaver Gruber (Melodie).

Gruppe neben Pfarrer Mohr: Nikolaus Tolentin Schuler (Barbarakirche) und Pfr. Maaß; dahinter (mit Zeichenblock) Selbstbildnis des Malers Margreiter und Bildhauer Josef Knabl (mit einer Plastik).

## Ausschnitt rechts:

der heilige Franziskus (Begründer der Weihnachtskrippe).

Links neben dem hl. Franziskus mit Spruchband: Pater Columban File, dahinter (mit Löschhorn) Mesner Johann Wille und im Hintergrund (mit weißem Bart) Josef Frank – »s Frankli« (als Wohltäter der Kirche – Glockenfond nach dem 1. Krieg gesammelt).



## Liebe Pfarrangehörige!



Um an Weihnachten vom Frieden, vom Weltfrieden und vom Herzensfrieden zu reden, ist zur Zeit gar nicht so leicht. Die Weltereignisse und die Verfeindungen haben ein Größenmaß erreicht, das am ehesten mit »Globaler Angst« bezeichnet werden kann.

Vor Jahren sagte man, wir sind eine »Wegwerfgesellschaft« geworden, heute muss man traurigerweise sagen, wir sind eine »Auslöschgesellschaft« geworden. Unsere Welt ist zum »Feindbilderzeuger« geworden; und diese Firmen arbeiten bis hinein in die entlegensten und kleinsten Gemeinschaften.

Über unserer Zeit erklingt nicht die Weihnachtsmelodie, die Gott den Engeln zum

Singen übertragen hat: »Friede den Menschen auf Erden, die guten Willens sind!« Die Welt hat dieses Stichwort nicht in genügender Weise aufgegriffen, es hat zu wenig verändernde Spuren hinterlassen. Gewiss, keiner von uns wird dieses große Weltbild verändern können. Was wir ändern können, ist unser engerer, persönlicher Lebenskreis, unsere tägliche Welt.

Dazu müssen wir uns treffen lassen von der Botschaft der Hirtenfelder, wir müssen dasselbe tun, was damals diejenigen getan haben, an die diese Botschaft erging: »Sie eilten, suchten, folgten der Stimme und ließen sich betend nieder vor dem Geheimnis der Menschwerdung Gottes«. Die Hirten und die Weisen werden verändert: Aus Werktagmenschen werden innerlich bereicherte Sonntagmenschen.

Sie setzten sinngebende Akzente; der Glaube und das Gott-Suchen hat Vorrang. Der Erfolg: »Sie zogen voll Freude zu

ihren Herden und in ihr Land zurück«. Der nicht vom »Zeitgeist« oder Ungeist verworrene und geprägte Mensch wird und muss es heute ebenso tun.

Wir werden uns neu besinnen und orientieren müssen an der zeitüberdauernden Botschaft Gottes und an seinen Lebensanweisungen – den Geboten.

Damit unser Leben sinnerfüllt und ertragbar wird; dass Hoffnung und Menschlichkeit weltgestaltender werden!

*In diesem Sinne wünsche ich allen, das, was die Menschwerdung Gottes meint:*

***Frieden im Herzen! Frieden links und rechts! Und tiefen Frieden mit Gott und dem menschengewordenen Heiland der Welt!***

Euer Seelsorger

*Heinrich Thümmel*

# Liebe Gemeindebürger!



Der neu gewählte Pfarrgemeinderat hat in seinen ersten Arbeitsmonaten versucht, Kontakte zu den verschiedenen Vereinen und Gruppen unserer Pfarrgemeinde herzustellen. Die Bereitschaft, Feierlichkeiten neu zu aktivieren und mitzugestalten, war groß. Wir versuchten, vor allem auch Schwerpunkte in der Kinder- und Jugendliturgie zu setzen. Diese Erfolge motivieren uns sehr, weitere Akzente mit Unterstützung der Familien, Vereine und Institutionen zu organisieren. Die Ministrantenarbeit in vier Gruppen und eine flexible Gruppe von Jugendlichen zur Gestaltung der Jugendliturgie bilden dafür ein wesentliches Fundament. Mögliche Kooperationen der Jugendarbeit unserer Gemeinde sind uns ein großes Anliegen.

**»Gemeinsam für das Wohl  
unserer Familien, Kinder und  
Jugend!«**

Wir schätzen uns glücklich, unserer Pfarrgemeinde und unsere aktuellen Anlässe, über die neu gestaltete Homepage [www.fliess.at/pfarre](http://www.fliess.at/pfarre) präsentieren zu können.

Wir möchten uns bei allen Einzelpersonen, Gruppen und Vereinen für die aktive Unterstützung und Mitgestaltung bei allen kirchlichen Feierlichkeiten herzlich bedanken.

*Freuen wir uns auf ein tiefes Weihnachtserlebnis im reichhaltigen Angebot unserer Weihnachtsliturgie.*

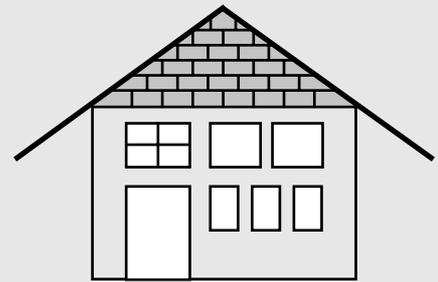
*Ein  
gesegnetes Weihnachtsfest  
und Gottes Segen  
für das Neue Jahr 2003  
wünscht euch  
Der Pfarrgemeinderat Fließ*



## Gemeindeblatt-Quiz

Unter den Teilnehmern des Gemeindeblatt-Quiz der letzten Ausgabe ging Frau Agnes Weber als Gewinnerin hervor. Sichtlich groß war die Freude, als unser Bürgermeister ihr den Geschenkkorb überreichte.  
**Wir gratulieren ganz herzlich!**

Die Auflösung des letzten Quiz lautete: »HERBST«. Unsere neue Quizfrage findet ihr diesmal auf Seite 23. Wir hoffen wieder auf rege Teilnahme!



### Häuslbauen leicht gemacht Die Gemeinde als Servicestelle für Bauherren

**Angehende Häuslbauer und Sanierer aufgepasst: Alles Wissenswerte zum Thema Bauen und Sanieren steht in kompakter und übersichtlicher Form in der Baustein-Mappe. Die Gemeinde stellt den Ordner kostenlos zur Verfügung.**

Es sind der Tiroler Gemeindeverband, das Land Tirol sowie die ausführenden Baustein-Partner-Betriebe des Bezirkes, welche in Kooperation das Rundum-Service für Bauherren und Sanierer in der Baustein-Mappe zur Verfügung stellen. Alles worauf es beim Bauen ankommt: Von der umfassenden Planung über ideale Baumaterialien hin zu energie-technischen oder Entsorgungs-Fragen – das Tiroler Bauinformationssystem liefert alle Informationen in Form einer 500-Seiten starken Mappe. Auch im Internet können sich angehende Bauherren und Sanierer unter

**[www.baustein.at](http://www.baustein.at)**

schlau machen. Abgerundet wird das tirolweite Bau-Informationssystem durch die monatliche Baustein-Post. Den Newsletter erhalten alle registrierten Interessenten (Registration entweder im Internet oder automatisch durch Bezug der Baustein-Mappe). Gemeindefestspezifische Informationen sind ebenso abgedruckt wie aktuelle Angebote der Baustein-Betriebe. Der Baustein ist damit der kompetente Ratgeber, der Theorie mit praxisgerechten Tipps und Tricks vereint.

Um den reibungslosen Bauablauf professionell durchzuplanen, sollte man den Baustein-Ordner schon vor der Planungsphase auf dem Gemeindeamt abholen. Doch nicht nur für Neubauten liefert das Bau-Informationssystem allerlei Wissenswertes. Auch Sanierer kommen auf ihre Rechnung. Ein Garagenneubau beispielsweise oder der Einbau eines neuen Bades stellt den Bauherren immer wieder vor neue Fragen, auf die der Baustein kompetente Antworten gibt. In der Mappe, im Internet unter [www.baustein.at](http://www.baustein.at) sowie in der monatlichen Baustein-Post. Auf jeden Fall ist das Rundum-Service kostenlos.

**Die Gemeinde –  
Deine Servicestelle!**

## SOZIAL- UND GESUNDHEITSSPRENGEL

Landeck – Zams – Fließ – Schönwies

# Interreg Treffen am 16. 10. 2002

**Vertreter aus stationären und ambulanten Betreuungseinrichtungen aus dem Engadin, dem Vinschgau und dem Bezirk Landeck trafen einander am 16. Oktober 2002 in Fließ.**

Inzwischen ist es schon Tradition, dass Vertreter aus stationären und ambulanten Einrichtungen aus dem Engadin, dem Vinschgau und dem Bezirk Landeck einander jährlich treffen, um Erfahrungen auszutauschen, voneinander zu lernen und neue Impulse zu erhalten.

Der Sozial- und Gesundheitsprengel Landeck-Zams-Fließ-Schönwies war diesmal an der Reihe, das Treffen zu organisieren. Über 30 Teilnehmer folgten der Einladung, darunter Vertreter aus allen Sprengeln und Wohn- und Pflegeheimen des Bezirkes.

Die Gemeinde Fließ lud zu einem Frühstück in das Dorfzent-

rum Via Claudia. Danach beschäftigten wir uns mit dem zur Zeit höchst aktuellen Thema der Hospizbewegung: Wie begleiten wir unsere Kranken und Sterbenden auf ihrem besonderen Weg? Mag. Markus Ruetz und Frau Angelika Scheiber, beide Vertreter der Hospizbewegung im Bezirk Landeck, berichteten uns in ihrem Referat

über Fortbildungsangebote, über die Inhalte, Prinzipien und Visionen der Gemeinschaft. Im anschließenden Erfahrungsaustausch gab es manche berührende Momente.

Die Teilnehmer des Bezirkes Landeck planten für November das nächste Treffen zu diesem Thema, um eine bestmögliche Vernetzung für die nächsten wichtigen Schritte zu gewährleisten.

Die Gemeinde Fließ sorgte für das kulturelle Rahmenprogramm – wir besuchten unter fachkundiger Führung von Dr. Stefan das Archäologische Museum und die Maaßkirche.

Bei einer abschließenden Marend im Gasthaus Schwarzer Adler fand der Tag einen geselligen Ausklang.



*Die Teilnehmer aus dem Bezirk Landeck, dem Vinschgau und dem Engadin mit Dr. Stefan und Reinhold Gigele beim Interregtreffen 2002 in Fließ.*



## Winter-Landschaft

Im schneereichen Winter 1980/81 (ca. 60 cm) konnte der Schulweg und landwirtschaftliche Bringungsweg nach »Angerle« und Gretlern bis zum Frühjahr nicht geräumt werden. Die starken Schneeverwehungen erschwerten den Weg an vielen Tagen und die ausgelagerten Heuvorräte konnten von den Pillern erst im Frühjahr heimgebracht werden. Der Radlader der Gemeinde war zu breit, um den Weg freizumachen und eine andere Möglichkeit bot sich für die Anrainer-Bauern nicht.

Das Bild zeigt den Wegabschnitt kurz vor der Filomenakapelle. An diese Stelle soll von Mühlbach abzweigend in nächster Zukunft (1996) eine neue Landesstraße zur Entlastung der Schlossstraße und Erschließung der Schlosssiedlung und des Weilers Gretlern gebaut werden.

# »Was es wiegt, das hat's«

## Elektronische Müllverwiegung auf dem Prüfstand

Die Umweltwerkstatt CPT GmbH kümmert sich um die Einführung des Müllverwiegesystems: In den Gemeinden Prutz, Zams und Fiss betreuen sie derzeit die neue Form der Abfalllogistik.

Die Vorteile eines elektronischen Müllverwiegesystems liegen auf der Hand: Die Abfallgebühren können aufkommensgerechter und einfacher gestaltet werden. Nach dem Motto: »Was es wiegt, das hat's« werden die Gebühren in Hinkunft dem Müllaufkommen gerechter in Rechnung gestellt. Folglich werden diese durch eine saubere Trennung vermindert.

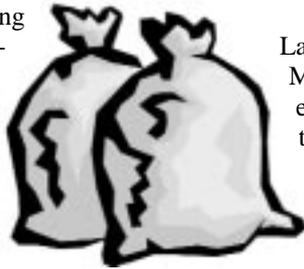
Auf den Mülltonnen werden Computerchips (so genannte Transponder) montiert. Bei der Leerung wird die Tonne auf das Müllfahrzeug gehoben. Ein Bordcomputer im Fahrzeug erfasst Datum und

Uhrzeit der Entleerung. Gewogen wird lediglich das Netto-Gewicht (etwaige Rückstände im Müllbehälter wie z.B. gefrorenes Eis im Winter werden nicht gewogen – müssen also nicht bezahlt werden).

### Start im Jänner

Es sind die Gemeinden Prutz, Zams und Fiss, in denen das neue System derzeit probeweise läuft. Ab Jänner 2003 wird das neue Abrechnungssystem gestartet. Erfahrungsberichte zeigen, dass diese derzeit modernste Methode in der Abfalllogistik die Vorteile bestätigen: Gerechtere Abrechnung des verursachten Abfalls durch mehr Transparenz in der Gebührengestaltung. Die Gemeinde Ischgl arbeitet bereits seit dem Jahr 1995 mit dieser Form der Vergebührung. 20 Prozent Einsparungen beim Abfall ist ein weiteres Faktum, welches die Erfahrung zeigt.

Langfristig bringt die elektronische Müllverwiegung durch ein effizienteres Trennverhalten eine Kostenreduktion für die Gemeinden



und somit für Gemeindebürger. Die Umstellungskosten werden durch Einsparungen in der Verwaltung sowie durch Zentraleinkäufe getragen. Weiters überwacht die Umweltwerkstatt jene Tarife, welche vom regionalen Entsorgungspartner Prantauer an die Gemeinden verrechnet werden.

### Je mehr Trennung, desto weniger Gebühren

Das elektronische Müllverwiegesystem bietet dem Gemeindebürger die Möglichkeit, durch saubere, wertstofffreie Trennung, die Gebühren gering zu halten. Biomüll statt Restmüll – derartige Überlegungen werden in Hinkunft auch von finanziellen Aspekten getragen. Generell steigen die Entsorgungskosten (Deponie, Altlastensanierungsbeitrag). Deshalb ist die saubere Abfalltrennung um so wichtiger.

Die Gemeinde Fließ wird dieses System in Zusammenarbeit mit der Umweltwerkstatt CPT GmbH im Laufe des kommenden Jahres für die Gemeinde Fließ vorbereiten und einführen.

*Nähere Informationen im kommenden Jahr.*

## Neue Säcke für die Biotonne

**Die Gemeinde Fließ fährt fort mit dem innovativen Kurs in der Abfallwirtschaft: Ab sofort sind Maisstärkesäcke für die Biomülltonne auf dem Gemeindegamert erhältlich.**

### Hygienisch und einfach

Die neuen Maisstärkesäcke ersetzen künftig die bisherigen Papier-Einstecksäcke für die Biomülltonne. Der größte Vorteil der neuen Säcke liegt in der hohen Reiß- und Nassfestigkeit. Somit wird die Entsorgung des Biomülls hygienischer und einfacher. Die Biomülltonne bleibt sauber. Zudem ist das neue Material zu 100% kompostierbar. Forschungen ergaben, dass die Säcke in der Kompostierung innerhalb von 45 Tagen vollständig biologisch abgebaut werden.

### 100% kompostierbar

Wichtig ist, dass für künftige Sammlungen keine anderen Säcke verwendet werden. Denn nur Maisstärke-Säcke bestehen aus

vollständig kompostierbaren Rohstoffen. Plastiksäcke beispielsweise verrotten nicht und verursachen große Probleme sowie erhebliche Zusatzkosten bei der Kompostierung. Deshalb sollten solche Säcke nicht verwendet werden.

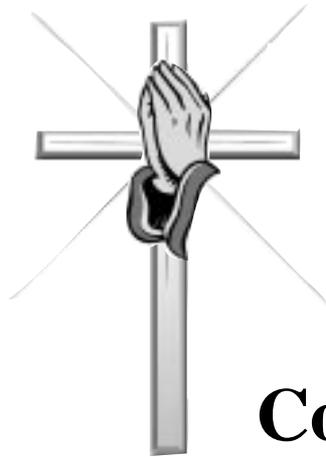
Die Kosten für die neuen Maisstärkesäcke bleiben gleich. Der Kauf beinhaltet die Entsorgung seitens der Gemeinde.

**Die Maisstärkesäcke gibt's in Rollen zu 25 Stück in der Gemeindekassa.**



### Was gehört in die Biotonne?

- › Brot
- › Eierschalen
- › Essensabfälle
- › Federn, Haare
- › Fisch-, Fleisch-, Wurstreste
- › Gartenabfälle
- › Gemüseabfälle, Dressings
- › Holzasche
- › Kaffeesud mit Filter
- › Knochen gekocht
- › Korken
- › Küchenabfälle, Speisereste
- › Lebensmittelreste
- › Mayonnaisen, Saucen
- › Maische
- › Milchprodukte (Reste)
- › Schalen von Früchten
- › Servietten aus Papier (mit Speiseresten verschmutzt)
- › Taschentücher (aus Papier)
- › Teesud mit Beutel
- › Verdorbene oder überlagerte
- › Lebensmittel (ohne Verpackungen)
- › Wischpapier (mit Speiseresten verschmutzt)



ZUM  
GEDENKEN  
AN

## Consilarius Prof. Magnus Kaminski

Magnus Kaminski wurde am 22. 2. 1929 als jüngstes von 4 Kindern in Danzig-Oliva geboren. Er wuchs bei seinen Eltern und Schwestern im damaligen Freistaat Danzig auf.

Am 1. September 1945 mussten er und seine Schwestern aus Leipzig flüchten. Die Eltern blieben zurück in Danzig. Durch die Funktion des Vaters und seiner Polnischkenntnisse, konnten die Eltern in Danzig bleiben. Die Kinder, Magnus war damals gerade 16 Jahre alt, fuhren mit einem Viehtransport bis nach Frankfurt. Von dort ging's zu Fuß nach Berlin. Diese Flucht dauerte 14 Tage. Hauptnahrungsmittel auf dem Weg waren Erdäpfel und alles was Essbares gefunden wurde.

Beim Abschied von den Eltern glaubten alle, dass nach einem Jahr die Familie wieder in Danzig zusammen wäre. Jedoch, es kam anders. Magnus sollte seine Mutter nie wieder sehen. Sie verstarb 1969. Sein Vater hingegen konnte ihn in Piller zweimal besuchen.

Magnus kam also in Berlin ins Don Bosco Heim. Durch eine schwere Krankheit durfte er die ehemalige DDR verlassen. Eine Schwester lebte in Bad Neustadt, in Bayern. Dort besuchte er von 1947 bis 1953 das humanistische Gymnasium. Anschließend studierte er von 1954 bis 1960 in Innsbruck Theologie.

Zu Tirol hatte Magnus schon eine Beziehung aus der Kindheit. Seine Mutter sang ihm in Danzig sehr oft das Lied »Die Tiroler sind lustig, die Tiroler sind froh...« vor.

Die Primiz feierte Magnus 1960 im Priesterseminar in Innsbruck. Sein erster Priesterauftrag führte ihn nach Hall.

Von 1965 bis 1969 war er in Lienz in Osttirol als Pfarrer und am dortigen Gymnasium als Religionslehrer tätig. Dort knüpfte er auch Kontakte zur Studentenverbindung »Görz zu Lienz«.

1969 führte ihn sein Priesterberuf nach Landeck. Er unterrichtete am Gymnasium.

Auf Wunsch des Bischofs betreute er von Landeck aus ab 1970 die Pfarrei Piller. Im selben Jahr wurde von Magnus auch die »Raeto Romania Landeck« entdeckt.

1978 übersiedelte Prof. Kaminski nach Piller. Das Pfarrhaus war in einem mehr als sanierungsbedürftigen Zustand. Hier erwies er sich als Organisationstalent. Der Widum wurde general saniert. Noch im Rohzustand diente das Pfarrhaus als Lager für die Pfadfinder. Magnus Kaminski hatte sehr viel für die Jugend übrig. Er war auch der Gründer der Pfadfindergruppe Landeck.

Ebenfalls hatte er ein Fabel für seine Studentenverbindungen. Sowohl bei der »Unitas Norica«, bei der »Görz zu Lienz«, der »Raeto-Romania« und der »Rofenstein zu Imst« war Magnus aktives Mitglied.

Die Beziehungen von Magnus zum Hause Habsburg sorgten immer wieder für Gesprächsstoff in Piller.

32 Jahre Prof. Magnus Kaminski haben auch die Fraktion Piller in vielen Bereichen verändert.

Die Kirchenrenovierung trägt auch sehr deutlich die Handschrift von ihm. Er war auch ein starker Betreiber für den Neubau des Friedhofes mit Leichenhalle.

Ohne Magnus Kaminski wäre wohl auch die Seligsprechung von Pfarrer Otto Neururer nicht oder viel schwerer zu erreichen gewesen. Die Fraktion Piller wurde unter ihm zum Wallfahrtsort.

Der Letzte aller Letzten, wie sich Consilarius Prof. Magnus Kaminski gerne selbst bezeichnete, starb am 21. 09. 2002 nach einer schweren, 2 Jahren dauernden Krankheit. Er ließ sich die Schmerzen nur selten anmerken. Bis wenige Wochen vor seinem Tod führte Magnus seine Pfarrgemeinde und hielt die hl. Messen.

*Lieber Magnus, wir möchten uns nun verabschieden. Ihre Spontanität, Ihre Art Glauben zu vermitteln, Ihr Wissen und Intellekt, Ihr liebevolles, oft sogar spöttisch fragendes Lächeln, Ihre Zigarren – es wird uns fehlen!*

*Die Fraktion Piller*

# 1992–2002

## 11 Jahre Tschernobyl-Ferienaktion Tirol

VEREIN »TIROL HILFT DEN KINDERN VON TSCHERNOBYL«



*Es ist passiert.*

*Euch.*

*Nicht uns.*

*Ihr hattet Pech.*

*Wir hatten Glück.*

*Das macht Euch nicht schlechter,  
und uns nicht besser.*

*Wann endlich müssen sich  
Nehmende nicht kleiner und  
Gebende nicht größer machen  
als sie sind.*

*Es ist passiert.*

*Uns.*

*Es ist nicht Euer Unglück.*

*Es ist unsere Katastrophe.*

*Und es ist unsere gemeinsame  
Chance.*

*Es ist passiert.*

*Es wird immer wieder passieren.*

*So lange aus Euch und Uns  
nicht Wir wird.*

(Heike Sabel: »Stationen weißrussischer  
Begegnungen« 2001)

### Liebe Spenderinnen und Spender, liebe Freunde der Kinder von Tschernobyl!

Nachdem die 11. Ferienaktion für Tschernobylkinder aus Weißrussland abgeschlossen ist, ist es mir ein Anliegen, allen zu danken, die durch ihre finanzielle und materielle Spende die Durchführung und Abwicklung dieses Projektes möglich gemacht haben.

Dank Ihrer Hilfe konnten in Fließ in den letzten 11 Jahren 168 Kinder unbeschwerter Ferien erleben. Im heurigen Sommer waren wieder 10 Kinder und 2 Betreuer bei 5 Gasteltern untergebracht. Die diesjährige Aktion ist »Gott sei Dank« ohne größere

Unfälle verlaufen, so dass alle Kinder gesundheitlich gestärkt und wohlbehalten ihre Heimreise antreten konnten.

Die heuer wiederum durchgeführte Behandlung der Kinder mit dem Pektinpräparat Witapekt war ein großer Erfolg. Der Radioaktivitätsgehalt konnte bei Kindern während der 25tägigen Kur durchschnittlich um 45% gesenkt werden.

Die Erholungsferien für Tschernobylkinder werden auch im kommenden Jahr durchgeführt.



*Zum nahen Weihnachtsfest  
wünschen wir Ihnen viel besinnliche Zeit  
und zum Jahreswechsel  
alles erdenklich Gute, vor allem Gesundheit  
und Zufriedenheit!*

*Im Namen des Vereines  
und der Kinder von Tschernobyl  
Dr. Ludwig Knabl e.h.*

### Notarzdienste während der Weihnachtsferien

21./22. 12. 2002.....Dr. Frieden

24. 12. 2002.....Dr. Kössler

25. 12. 2002.....Dr. Stefan

26. 12. 2002.....Dr. Tiefenbrunn

28./29. 12. 2002.....Dr. Weisseisen

31. 12. 2002.....Dr. Zeiner

1. 1. 2003 .....Dr. Czerny

4./5. 1. 2003 .....Dr. Eigl

6. 1. 2003 .....Dr. Frieden

11./12. 1. 2003 .....Dr. Kössler

18./19. 1. 2003 .....Dr. Stefan

*Wir wünschen allen Fließnerinnen*

*☆ und Fließern ☆*

*Frohe Weihnachten und ein*

*☆ Gutes Neues Jahr! ☆*

*★ ☆*

*Bernadette Röck · Elisabeth Geiger  
Dr. Walter Stefan mit Familie ★*

# Teppichaktion für Hochwasseropfer



*Frieda Spiss.*

Anfang Dezember konnten wir 31 Webteppiche und 30 Häkelteppiche dem Bürgermeister der Gemeinde Gars am Kamp übergeben. Dieser übernahm die Verteilung der Teppiche an die Betroffenen. Das Kamptal gehört ja zu jenen Gebieten, die am stärksten vom Hochwasser heimgesucht wurden. Dass so viele Teppiche



*61 Teppiche wurden angefertigt.*

werden konnten, war nur dadurch möglich, dass so viele unserem Aufruf gefolgt sind, und uns Stoffstreifen sowie gehäkelte und gedrehte Schnüre angefertigt haben.

Wir bedanken uns daher recht herzlich bei allen, die uns unterstützt haben.

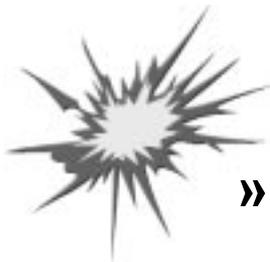
Herzlichen Dank auch an Eduard und Resi Knabl aus Roppen, die uns das Kettmaterial für die Webstühle zur Verfügung gestellt haben. Sehr viele Stunden hat Frieda Spiss aufgewendet. In mühevoller Arbeit fertigte sie 30 Häkelteppiche an.

*Andrea Fritz und Sieglinde Gigele*



*Andrea Fritz und Sieglinde Gigele beim Weben.*

angefertigt



## »Gute Rechner sparen Energie!

Unter diesem Motto informierten Vertreter von Energie Tirol im Dorfzentrum Fließ über die Möglichkeiten, mit Hilfe von entsprechenden Maßnahmen beim Hausneubau bzw. bei der Haussanierung Energie und damit Heizkosten zu sparen. Dämmen zahlt sich aus. Die Investitionskosten machen sich bereits nach einigen Jahren bezahlt.

Ein Durchschnittshaushalt benötigt 53% der eingesetzten Energie für die Raumheizung. In diesem Bereich kann also am meisten eingespart werden.

### Welche Maßnahmen können gesetzt werden, um Energie zu sparen?

Die Möglichkeiten sind vielfältig: Fenstertausch, Außenwände isolieren, Isolierung der Dachschräge, Austausch des Heizkessels, Warmwasserbereitung durch eine Solaranlage, energiesparende Geräte verwenden.

Wenn man mit Energiesparmaßnahmen beginnen will, ist jedoch ein Konzept erforderlich. Wird etwa zuerst der Heizkessel

getauscht und werden einige Jahre später die Außenwände isoliert, wird es vorkommen, dass der Kessel aufgrund geänderter Dämmwerte überdimensioniert ist.

Produktneutrale und firmenunabhängige Beratung über notwendige Maßnahmen und Fördermöglichkeiten seitens des Landes und der Gemeinden bietet Energie Tirol. Eine Beratungseinrichtung des Landes Tirol.

Eine Energieberatung in den Beratungsstellen ist kostenlos. Eine Vor-

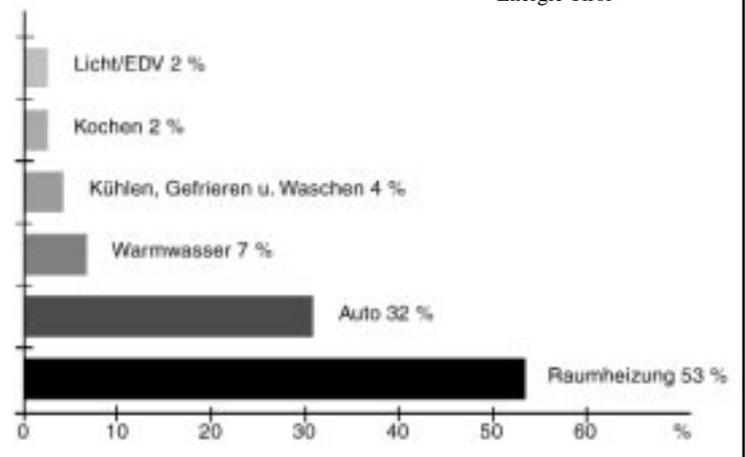
Ort-Beratung mit einer Gebäudeanalyse kostet € 36,-. Für den Bezirk Landeck findet die Energieberatung in der Umweltwerkstatt Landeck (Tel. 0 54 42/6 23 88) statt.

*Herbert Schlatter*

### Wozu braucht ein Haushalt die eingesetzte Energie?

#### Ein Durchschnittshaushalt:

aus »52 Energiespartipps – Energie Tirol«



# Bitte anschnallen, wir sind gestartet...

Wir, die Ministranten Fließ-Dorf haben uns nach einer kurzen Sommerpause wieder für ein »neues« Jahr gerüstet. Bei einem 2-tägigen Ausflug Anfang September auf das Hohenzollern Haus (2123 m) im »Radurschl-Tal« konnten wir unsere Freundschaften festigen und Gemeinschaft erleben. Auf diesem Weg möchten wir uns noch recht herzlich bei den zusätzlichen Begleitpersonen Ludwig Knabl und Thomas Walch, beim Chauffeur Hermann Juen und beim »Grillmeister« Hans bedanken!

Wie für viele Menschen beginnt auch für uns im Herbst eine sehr aktive Zeit. Die Ministrantenführer Hildegard Riezler, Sylvia Walch, Anni Juen, Mario Riezler und Christian Juen sind um ein abwechslungsreiches und cooles Programm bemüht.

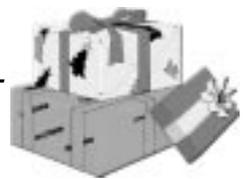
Mit Schulbeginn startet jährlich die Ausbildung von »Jungministranten«. Bis zur Neuaufnahme in den Kreis der »Minis« (3. Adventssonntag) und zum Ministrieren im Gottesdienst ist es doch ein weiter Weg. Der Messablauf in der Maaß- und Barbarakirche muss geprobt werden, liturgische Gegenstände und Haltungen benannt und gelernt werden. Neben dieser Ausbildung laufen auch schon die Vorbereitungen für die Dreikönigsaktion 2003. Ca. 80.000 Sternsinger, darunter auch die Fließ-Ministranten, werden rund um den 6. Jänner in Österreich Gottes Segen von Haus zu Haus bringen und für Projekte in der Dritten Welt sammeln.

Natürlich darf in diesen nasskalten Herbsttagen etwas Bewegung und Spaß nicht feh-

len. Deshalb treffen wir uns wieder jede 2. Woche zum »Mini-Turnen« im Turnsaal der Hauptschule.

Es freut uns außerordentlich, dass wir zwei »Konditionstrainer« überzeugen konnten. Simon Schlatter und Marco Wieser haben sich bereit erklärt, das Mini-Turnen durchzuführen. An dieser Stelle möchten wir uns im vorhinein schon recht herzlich bedanken!

*Abschließend wünschen wir Ministranten euch allen ein Frohes Weihnachtsfest und einen Guten Rutsch ins Neue Jahr!*



**STIX WILLE**  
RECHTSANWÄLTE & STRAFVERTEIDIGER

Mit vereinten Kräften

Ich freue mich,  
Ihnen meine Kanzleieröffnung  
in Innsbruck und Reutte  
bekannt geben zu dürfen.

**DR. HARALD WILLE**  
RECHTSANWALT

## KANZLEI INNSBRUCK

A-6020 INNSBRUCK  
MÜLLERSTR. 27/3 (LIFT)

TELEFON: +43 (0)512 - 57 75 48  
TELEFAX: +43 (0)512 - 57 75 48 17

## KANZLEI REUTTE

A-6600 REUTTE  
ALLGÄUERSTR. 31

TELEFON: +43 (0)5572 - 6 20 08  
TELEFAX: +43 (0)5672 - 6 20 08 17

mail: [office@stix-wille.at](mailto:office@stix-wille.at)  
web: [www.stix-wille.at](http://www.stix-wille.at)

INNSBRUCK

REUTTE

**STIX WILLE**  
RECHTSANWÄLTE & STRAFVERTEIDIGER

**DR. HARALD WILLE**

Mit vereinten Kräften

KANZLEI INNSBRUCK  
A-6020 INNSBRUCK  
MÜLLERSTR. 27/3 (LIFT)  
TELEFON:  
+43 (0)512 - 57 75 48  
TELEFAX:  
+43 (0)512 - 57 75 48 17

KANZLEI REUTTE  
A-6600 REUTTE  
ALLGÄUERSTR. 31  
TELEFON:  
+43 (0)5572 - 6 20 08  
TELEFAX:  
+43 (0)5672 - 6 20 08 17

MAIL:  
[office@stix-wille.at](mailto:office@stix-wille.at)  
WEB:  
[www.stix-wille.at](http://www.stix-wille.at)

INNSBRUCK

REUTTE

## Kirchtag in Urgen



Alois Kothgasser auf Besuch. Der Bischof und unser Pfarrer Heinrich Thurnes zelebrierten gemeinsam die Heilige Messe, die der Kirchenchor Urgen feierlich umrahmte. Unserem Bischof gefiel es bei uns sehr gut, wie auch der ganzen Bevölkerung. Als Ortsbäuerin möchte ich mich bei allen für ihr Mitfeiern und Mitgestalten am Kirchtag bedanken. Ein Dankeschön an alle Helfer(innen) und unseren Kiachlabäckerinnen.

Schon einige Jahre veranstaltet die Ortsbäuerin mit ihren Helfer(innen) am letzten Sonntag im Oktober den Kirchtag von Urgen. Heuer war es ein ganz besonderer Feiertag, denn wir hatten sogar unseren Bischof



Eure Ortsbäuerin  
**Bernadette  
Achenrainer**



## Gemeinsam sind wir stark



**Ortsbäuerinnen der Gemeinde Fließ:**  
Bernadette Achenrainer (Urgen), Martha Orgler (Hochgallmigg), Gertrud Denoth (Fließ) und Karin Maaß vom Piller (leider nicht auf dem Bild).

## Danke den Ortsbäuerinnen von Piller

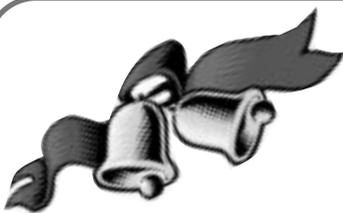
Eine große Überraschung gab es am 3. Oktober 2002 für die Volksschule und für den Kindergarten in Piller. Die langjährige Ortsbäuerin Flir Irma und ihre Stellvertreterin Schwarz Erna überreichten der Schule und dem Kindergarten jeweils einen Scheck mit 500,-/bzw. 600,- Euro. Die Volksschule und der Kindergarten bedanken sich bei den Ortsbäuerinnen von Piller für die großartige Unterstützung recht herzlich.



1. Klasse der Volksschule Piller bei der Schecküberreichung



Kindergarten Piller bei der Schecküberreichung.



Der Obst- und Gartenbauverein  
wünscht seinen Mitgliedern und allen Fließern frohe Weihnachten  
und ein erfolgreiches Jahr 2003.

Sehr gerne würden wir auch Sie als neues Mitglied in unserem Verein begrüßen.

Obmann **Schlatter Josef**

## Bauernmarkt



*In der Herbstzeit errichteten wir einen »Bauernmarkt«. Die Kinder »verkauften« voller Begeisterung echtes Obst, Gemüse, Joghurt und Brot.*

*Wir bedanken uns bei den Fließ Bauern, und bei allen Eltern für die tatkräftige Unterstützung.*

*Ein besonderer Dank gilt hier Frau Sonja Erhart, Frau Beatrix Schmid und Frau Renate Neuner.*

*Die Kindergartenkinder mit Claudia Bader*

# Kindergarten Piller

## Pony-Reiten



*Herzlichen Dank Christine und Peter Eiter für den erlebnisreichen Tag auf eurer Pferderanch in Neu-Amerika!*



# Laternenfest in Hochgallmigg



Heuer führte der »**Heilige Martin**« hoch zu Ross die Laternenkinder in die Kirche.

Dort feierten wir mit unserem Diakon **Johannes Schwemberger** die heilige Messe. Anschließend lud unser Fraktionsvorsteher Jürgen Birlmair zum »Törggelen« im Gasthof Alpenrose ein.

*Danke Jürgen, weiter so!!!*

# Erntedank in Hochgallmigg



Im Oktober feierten die Hochgallmigger ihren **Erntedank**. Der Männerchor, die Volksschüler und die Kleinsten vom Kindergarten gestalteten den Gottesdienst.

Die Frauen der Jungbauern schmückten die Kirche und ließen das Fest mit Wein und Speckbrot ausklingen.

*Dank allen!*



# Martinsfest in Piller

Am Freitag, den 8. November 2002 feierten wir unser Martinsfest. Um 17.00 Uhr zogen Kindergartenkinder und Schüler mit ihren Laternen singend zur Kirche. Nach einer kurzen religiösen Feier endete unser Martinsumzug beim Fraktionsraum. Dort ließen wir das Fest gemütlich ausklingen.

Vielen Dank an die Eltern, die für unser leibliches Wohl gesorgt haben.

Ein großer Dank ergeht auch an die Bevölkerung für die zahlreiche Teilnahme und die großzügigen Spenden!

Das Martinsfest war für alle auch in diesem Jahr wieder ein großes Erlebnis!

*Dank für alle Deine Gaben.  
Dank, dass wir zu Essen haben.  
Lehr' mich teilen, o Gott mein Brot,  
mit dem Bruder in der Not!*

## ITALIENISCH

### Schnupperkurs

Um allen Interessierten die Möglichkeit zu geben, ein wenig die italienische Sprache kennenzulernen und eine Grundkonversation in Italienisch zu erlernen, haben wir im Jänner 2003 einen kostenlosen Italienisch-Schnupperkurs organisiert.

Mit diesem Kurs haben die Teilnehmer auch die Möglichkeit, an dem im Februar beginnenden Italienischkurs für leicht Fortgeschrittene der Erwachsenenenschule Fließ teilzunehmen.

**Beginn: Montag, 13. Jänner 2003 · 20.00 Uhr · Hauptschule Fließ · Kursleiter: Ziehesberger Josef**

# Neue Sportanlage bei der Volksschule Urgen

Nachdem letztes Jahr unsere Volksschule innen und außen saniert wurde, konnte heuer ein Fußball- und ein Beachvolleyballplatz fertig gestellt werden.

Die neue Sportanlage wird von der Jugend aus Urgen und Nesselgarten sehr gut angenommen.

**Ein großes Lob und ein Dankeschön allen beteiligten Gemeindearbeitern!**



*Den Weg von der Schule zur Kirche beleuchten ab heuer 11 Straßenlaternen.*



*Ein schöner Spielplatz, welcher direkt beim Kindergarten errichtet wurde, lädt alle kleineren Kinder zum Spielen ein.  
Waldegger Peter*



## **Wachwuchs bei Familie Eiter**

*Eine Sensation besonderer Art gibt es bei Fam. Eiter zu sehen!  
7 kleine, schwarze Hängebauchschweine und mittendrin ein rosarotes Geschwisterchen namens »Babe«.  
Die Schweinchen sind 3 Monate alt und suchen einen guten Platz!  
(Tel.: 0 54 14/8 75 10).*

# Gäste-Ehrungen - Gäste-Ehrungen

Bereits seit **20 Jahren** verbringt die Familie **Hansjörg und Maria Stähelin aus Jona** ihren Urlaub in Piller bei Familie Werner und Reinelde Hairer.



*Die Gästeehrung wurde umrahmt von der Musikkapelle Piller. Überreicht wurde die Urkunde von Bernhard Röck und Walter Hairer.*

*Für die Treue bedanken sich herzlichst die Familie Hairer und der TVB Wenns-Piller.*



Seit **30 Jahren** verbringen die Eheleute **Wolfgang und Margarethe Lenk aus Oberhausen** ihren Urlaub bei Familie Reinhilde und Stefan Knabl.

Seit **25 Jahren** verbringen die Eheleute **Reinhold und Ingrid Adam aus Hamburg** ihren Urlaub in Urgen bei Familie Reinhilde und Stefan Knabl.

*Für die Liebe zu unserer Gemeinde und die langjährige Treue bedanken sich herzlich Familie Knabl, der Bürgermeister der Gemeinde Fließ sowie der Tourismusverband.*

## Auf Weihnachten zua

Für dia kolt Zeit wearscht a Decka braucha,  
dick wia Novembernebl! –  
Ziach dar sa übr d'Ohra aucha!  
Druntr drin hearsch du bold,  
dass vom Bom s'letscht Blattli follt!

Richt dr ou die Handschih hea,  
weil »Hurnägala« sall tuat weah  
und greif amol, wos nit folsch sei kann,  
oll's um di mit Handschih on!

In dear Zeit isch a Koppa fei,  
weil d'Oahra recht empfindli sei.  
Wenn's unter dear ou stillar weard,  
s'isch nit so wichti, dass ma gor olls heart!

In dear kolt Zeit sei Stiefl recht,  
Stiefl wia an Fuahrmonnsknecht.  
Zu dem Mensch, dear di verhofft,  
ziacht si dr Weg schiar endlos oft!

Und du tatscht mar recht darborma,  
hatsch it an Montl ou an worma.  
Knöpf dr den lei richti zua,  
den brauchsch du für di allua!

Eppas Worms richt dr iatz hea.  
Dr Winter kimmt und ou dr Schnea,  
und es geah, ma spürt's jo schua,  
still und stad auf Weihnacht zua!

*Agnes Schmid*



# Erwachsenenschule Fließ

**Leitung: Andrea Fritz · 6521 Fließ · Eichholz 324**

**Tel. 0 54 42/6 76 70 oder 0664/4308704 · e-mail: a.fritz@tsn.at**

*Das Angebot der Erwachsenenenschule finden Sie auch im Internet unter: <http://www.fliess.at/es>*

## KURSPROGRAMM WINTER 2002/2003

### VOLLEYBALL

**Dauer:** 10 x 1 Stunde  
(bzw. abhängig von der Teilnehmerzahl)  
**Beginn:** Donnerstag, 9. 1. 2003, 20.00 Uhr,  
Hauptschule Fließ  
**Leitung:** Bock Simone  
**Beitrag:** Euro 15,-

### FRAUENTURNEN FÜR »JUNGGEBLIEBENE«

**Dauer:** 10 x 1 Stunde  
**Beginn:** Dienstag, 7. 1. 2003, 19.00 Uhr  
Hauptschule Fließ  
**Leitung:** Juen Anna-Maria  
**Beitrag:** Euro 18,50

### FRAUENTURNEN MIT HALTUNGSSCHULUNG

**Dauer:** 10 x 1 Stunde  
**Beginn:** Dienstag, 7. 1. 2003, 20.00 Uhr  
Hauptschule Fließ  
**Leitung:** Juen Anna-Maria  
**Beitrag:** Euro 20,-

### DAMENGYMNASIK IN EICHHOLZ

**Dauer:** 10 x 1 Stunde  
**Beginn:** Dienstag, 7. 1. 2003, 20.00 Uhr  
Volksschule Eichholz  
**Leitung:** Baldauf Annelies  
**Beitrag:** Euro 18,50

### DAMENGYMNASTIK IN URGEN

**Dauer:** 10 x 1 Stunde  
**Beginn:** Mittwoch, 15. 1. 2003, 20.00 Uhr  
Volksschule Urgen  
**Leitung:** Marth Ingrid  
**Beitrag:** Euro 18,50

### ITALIENISCH

#### Für leicht Fortgeschrittene – Teil 1

**Dauer:** 10 x 2 Einheiten  
Montag, 3. 2. 2003, 19.30 Uhr  
Hauptschule Fließ  
**Leitung:** Ziehesberger Josef  
**Beitrag:** Euro 90,-

### COMPUTER / VIDEO –

#### Videoschnitt und Vertonung

Erstellen eines Videofilmes mit dem Programm »Pinnacle Studio 7«; Digitale Bearbeitung eines Videofilms, Video-CD erstellen.

**Dauer:** 4 x 3 Einheiten  
**Beginn:** Dienstag, 7. 1. 2003, 19.30 Uhr  
Hauptschule Fließ  
**Leitung:** Herbert Wackernell  
**Beitrag:** Euro 87,-

### COMPUTER-GRUNDKURS

#### Textverarbeitung mit Word 2002

#### Tabellenkalkulation mit Excel 2002

Der Computer wird in unserer Gesellschaft immer selbstverständlicher und erleichtert unsere Arbeiten. Er ersetzt – bei einer Textverarbeitung die Schreibmaschine, wo es um Zahlen und Kalkulationen geht – die Rechenmaschine.

**Dauer:** 2 x 3 Einheiten Textverarbeitung  
2 x 3 Einheiten Tabellenkalkulation  
**Beginn:** Donnerstag, 9. 1. 2003, 19.30 Uhr  
Hauptschule Fließ  
**Leitung:** Kiechler Christian  
**Beitrag:** Euro 87,-

### COMPUTER-»SCHNUPPERN IM INTERNET«

Alle Informationen, die früher in Sachbüchern und anderen Lektüren gesucht wurden, findet man heute im Internet.

**1. Termin:** Montag, 13. 1. 2003, 19.30 Uhr  
**2. Termin:** Montag, 20. 1. 2003, 19.30 Uhr  
**Dauer:** jeweils 2 Einheiten  
**Leitung:** Thomas Wille  
**Beitrag:** Euro 10,- für 2 Einheiten

#### ALLGEMEINE BEDINGUNGEN:

Für Unfälle bei Sportkursen übernimmt die Erwachsenenenschule keine Haftung!

Bei Computer- und Sprachkursen beträgt 1 Einheit – 50 Minuten!

Anmeldungen werden ab sofort bis 1 Woche vor Kursbeginn entgegen genommen.

# PILLER DANKT UND WÜNSCHT

Die Fraktion bedankt sich hiermit bei den Gemeinderäten, wobei ein ganz besonderer Dank dem Bürgermeister Ing. Hans-Peter Bock gilt. Der Dank soll für den Dorfplatz sein, der jetzt mit der Straßenbeleuchtung im neuen Glanz erscheint. Aber auch die Beleuchtung am Oberpiller, zur neuen Siedlung, wird von der Bevölkerung sehr gelobt.



Wir danken auch den Gemeindearbeitern, unter der Leitung von Stefan Knabl, recht herzlich für ihre Bemühungen.

Schlussendlich, da ja Weihnachten vor der Tür steht, wünscht die Fraktion Piller der gesamten Bevölkerung von Fließ



*Frohe Weihnachten  
und ein gesundes neues  
Jahr 2003 –  
viele Erfolge!*

Ich, Walter Hairer, der Fraktionsvorsteher, bedanke mich bei allen bisherigen Funktionären der Piller Vereine und wünsche allen neugewählten Funktionären viel Glück und Freude in ihrem neuen Amt!!!

## CHRISTOPH GITTERLE TISCHLEREI

*für  
BAU + MOBEL*

A-6500 FLIESSERAU 390a  
TEL. 0 54 42 / 666 88  
FAX 0 54 42 / 666 88 22  
christoph@gitterle.at  
www.gitterle.at

Wir danken unseren geschätzten Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen und wünschen allen frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr 2003!

# Fifex

**FLIESEN · ÖFEN · DESIGN**

A-6500 LANDECK · FLIESSERAU  
Tel. 05442/67280 · Fax 05442/67280-4

*All unseren Kunden  
und Geschäftsfreunden  
wünschen wir  
frohe Weihnachtsfeiertage,  
viel Glück und Erfolg  
für das Jahr 2003*

# HERBSTBLÄTTER IM NATURPARK KAUNERGRAT

## EIN RÜCKBLICK

Bereits zum zweiten Mal veranstaltete der Naturparkverein in diesem Jahr als Ausklang des Sommerprogramms die Veranstaltungsreihe »Herbstblätter im Naturpark Kaunergrat«. Im Mittelpunkt standen Vorträge und Filmbeiträge zu regionalen Themen, basierend auf den Säulen Natur – Kultur – Regionales versuchten wir, ein für die Bewohner der Region ansprechendes Programm zusammenzustellen.

Auftakt zu den Herbstblättern bildete ein Vortrag über die Verwendung von Wildobst und Wildgemüse im Café Herz-As in Arzl. DI Michael Machatschek, Leiter der Forschungsstelle für Landschafts- und Vegetationskunde in Wien, beschäftigt sich schon seit vielen Jahren mit dem Thema »Nahrhafte Landschaft«. So erfuhren die Besucher u. a., dass Kümmel zum Konservieren von Käse und Brot nutzbar ist, Disteln ein herrliches Risotto abgeben oder Löwenzahn als Kapernersatz, Salat oder Honiglieferant verwendet werden kann! Im Anschluss gab es Marmeladen aus Brombeeren, Holunderbeeren oder Hagebutten, Honig aus Fichtenzipfeln oder Löwenzahnblüten, Kräutertopfen, saure Schwammerln und vieles mehr zu verkosten. Der Naturparkverein möchte Anfang Juni 2003 ein eintägiges Praxisseminar zu diesem Thema anbieten, bei dem wir zuerst auf einem Spaziergang allerlei Wildgemüse kennen lernen und im Anschluss dann zu köstlichen Gerichten verarbeiten (Interessierte

können sich schon jetzt in der Geschäftsstelle anmelden!).

Ca. 35 Besucher kamen ins Dorfzentrum in Fließ, als Pro. Willi Pechtl in einem Vortrag Interessantes über die »Historische Fotografie im Oberland« erzählte. Die Technik der Fotografie von 1860 bis 1930 kam dabei genauso zur Sprache wie die Fotografien der damaligen Zeit und deren Umfeld. So erfuhren wir z.B. einiges über die Auswirkungen der langen Belichtungszeiten auf Portrait- und Naturfotos und den frühen Einsatz von Postkarten im Tourismus.

Um die »Schafe in Tirol« ging es bei einem Diavortrag von Eva Lechner (Autorin des Buches »Almen in Tirol«) im Pfarrsaal in Wenus. Auf einem Streifzug durch die Almen Tirols lernten wir die unterschiedlichen Schafzuchten kennen, erfuhren so einiges über die Schafzucht in Tirol und das Brauchtum rund um die Schafhaltung. Was anhand von Dias über die Verarbeitung der Wolle gezeigt wurde, wurden im Anschluss an den Vortrag durch Schafwollprodukte von Frauen aus der Region veranschaulicht. So erstand so mancher Besucher schon die ersten Weihnachtsgeschenke! Musikalisch umrahmt wurde der Abend von der Landesmusikschule Pitztal.

Höhepunkt der »Herbstblätter« war auch in diesem Jahr wieder der **Film- und Musik-**

**abend in Kauns.** Schon eine halbe Stunde vor Veranstaltungsbeginn füllten sich die Reihen im Gemeindesaal, und die Besucher lauschten der Kaunertaler Tanzmusik, die die musikalische Umrahmung des Filmabends übernahm. Schließlich konnte man in dem mit ca. 150 Besuchern völlig gefüllten Saal einen Kurzfilm über das Leben auf der Aifner Alm sehen. Weiters wurden Filmbeiträge aus dem Landecker Kabel-TV zu regionalen Ereignissen im Jahr 2002 gezeigt, wie z.B. dem Almfest auf der Falkaunsalm, der Premiere vom »Das Spiel vom Wiesejagg!« oder der Umweltbaustelle im Piller Moor. Highlight des Abends war das Wildererdrama »Der Bergkristall« aus dem Jahre 1949, das in den Orten Ladis und Kauns gedreht wurde und in dem einige Laiendarsteller aus der Region mitspielten. So ging bei eindrucksvollen Aufnahmen vom Kaunergrat, den Dörfern und den Menschen so manches Raunen durch das Publikum! Für das leibliche Wohl war mit Produkten vom Kauner Hofladen auch bestens gesorgt.

Als Abschluss der »Herbstblätter« lud der Naturpark in Kooperation mit dem Schlossmuseum Landeck die Kinder der Region zu einer **»wolligen, bunten Sache«** ein. Der Nachmittag stand ganz im Zeichen der Wolle - filzen, spinnen und basteln mit Wolle waren angesagt. Der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt und so entstand das eine oder andere Meisterwerk. Der große Andrang (über 40 Kinder) konnte Dank der tatkräftigen Unterstützung vieler Eltern bewältigt werden, die bei der Betreuung der Kinder mithalfen. So wurde der Nachmittag zu einem schönen Gemeinschaftserlebnis und fröhlichem Miteinander!

**An dieser Stelle möchten wir nochmals allen, die zum Gelingen der Veranstaltungen beigetragen haben, ein herzliches Vergelt's Gott sagen!**

*Mag. Ulrike Totschnig  
Naturpark Kaunergrat*



*Kindernachmittag.*



*Handspindeln – etwas für geschickte Hände.*



*Ein Herbstbild aus Blättern und Wolle.*



*Verkostung von Wildobst- und Wildgemüse.*



*Regionale Produkte aus Schafwolle.*

# PIEZEN UND WAALE – LETZTE RELIKTE ALTER BEWÄSSERUNGSANLAGEN IN DER NATURPARKREGION KAUNERGRAT



Niederschlagarmut, steile Südlage, häufige Winde, haben in der Region um Fließ die Landwirtschaft schon immer erschwert. Die Nachfrage nach Nahrungsmitteln und die Notwendigkeit, die landwirtschaftlichen Erträge aufgrund des trockenen Klimas zu sichern, haben schließlich schon vor Jahrhunderten zum Bau von Bewässerungsanlagen geführt. Die Flurbewässerung mit ihren Waalen und Piezen machten vielerorts eine dauerhafte Besiedlung der Gebiete und die Ernährung der dort lebenden Menschen überhaupt erst möglich. Ursprünglich waren es relativ kleine und in ihrer Ausführung eher primitive Berieselungsanlagen. Diese wurden allerdings im Laufe der Jahrhunderte ständig vergrößert, verbessert und modernisiert. Mitte des 20. Jahrhunderts leiteten technische Errungenschaften und der Einsatz von modernen Maschinen den langsamen Übergang von der Berieselung zur Beregnung ein. Mit diesem Zeitpunkt setzten allmählich auch ein Auflassen und ein Verfall der Bewässerungsanlagen ein. Neben diesen Gründen darf aber die sozioökonomische Entwicklung und die damit verbundene schwindende Bereitschaft zur Erledigung der zeitaufwendigen Arbeit des Berieselns nicht unberücksichtigt bleiben. Viele Jahrhunderte lang waren die Waale und Piezen selbstverständliche Begleiter der Bauern. Heute sind nur mehr wenige Reste der alten und



traditionsreichen Berieselungsanlagen vorhanden.

Durch den Verfall der Piezen geht aber nicht nur ein wichtiger Lebensraum für besondere Tier- und Pflanzenarten verloren, sondern auch ein bedeutendes Kulturgut. Die Frage, inwieweit diese alten Bewässerungsanlagen noch erhalten sind, stellte den ersten großen Schwerpunkt des vom Naturpark initiierten Projektes »**Piezen und andere Formen und Relikte der Bewässerungsanlagen in der Naturparkregion Kaunergrat und angrenzender Gebiete**« dar. Als Vorarbeit für dieses Projekt wurden im Sommer 2001 im Zuge einer Diplomarbeit an der Universität Innsbruck die Piezen und Waale in den Gemeinden Kauns, Kaunerberg und Faggen erhoben. An diese Arbeit anknüpfend erfolgte im Sommer 2002 eine Bestandsaufnahme mittels Kartierung des gesamten Gemeindegebietes von Fließ. Als Grundlage für die **Kartierarbeiten** dienten die digitalen Katastralmappen M 1:5000 mit Höhenschichtenlinien und Orthofoto der Gemeinde Fließ. Neben der Aufnahme der Piezen in die digitale Katastralmappe wurde zudem eine Foto- bzw. Diadokumentation sowie eine genaue Beschreibung jeder Pieze und eines Großteils der Waale angelegt. Die Beschreibung umfasst den Namen, die Größe, das Aussehen, die Lage, die Wasserverhältnisse sowie die Form der einzelnen Piezen und Waale und wurde in einer Datenbank festgehalten.

In den Monaten Juni/Juli 2002 wurde das Gemeindegebiet von Fließ mit Ausnahme der Gebiete Nieder- und Hochgallmigg sowie der Fließerau mit Ausnahme einiger Waldgebiete flächendeckend abgegangen. Auf der Suche nach aufgelassenen, trockenen sowie noch intakten Piezen und Waalen stürzten wir uns immer wieder auf die Hinweise hilfsbereiter Bewohner.

Auch die bereits vorhandenen Aufzeichnungen von Herrn Wolfgang Eck und Herrn Hans Wille sowie jene von Herrn Dr. Knabl (Bergrettung Fließ), die als Grundlage für die Kartierarbeiten zur Verfügung standen, stellten eine große Hilfe dar. An dieser Stelle sollte den oben genannten Personen sowie auch zahlreichen Dorfbewohnern für die hilfreichen Auskünfte noch einmal gedankt werden.

Insgesamt konnten 102 Piezen im Gemeindegebiet von Fließ gefunden werden, wobei sich jedoch ein Großteil dieser Piezen in einem desolaten Zustand befinden bzw. nicht mehr genutzt werden. Hervorgehoben werden sollten jedoch die Gebiete Schatzerwiesen, Rastles, Perdamles und Anger-

le, in denen sich einige noch recht gut erhaltene Piezen befinden.

Neben den bekannten Waalen wie Krametwaal, Rüsslwaal, Plemunwaal, Barbara-waal, Mühlangerwaal, Rungunwaal, Vögelerwaal, Waldweiherwaal und Balzerwaal konnten noch hilfreiche weitere, meist kleinere Waale gefunden werden, die teilweise noch wasserführend sind. Rinnsaale wie beispielsweise kleinere Entwässerungsgräben wurden nicht erhoben.

In Anschluss an die Kartierarbeiten sollte mittels **Interviews** das lokale Wissen bewahrt werden, in denen Erinnerungen und Erlebnisse von Zeitzeugen der Bewässerung schriftlich festgehalten wurden. Als Interviewpartner wurden sowohl ältere als auch jüngere Fließler DorfbewohnerInnen ausgewählt. Ziel war es, einige unterschiedliche Sichtweisen der Menschen in Bezug auf die Berieselung zu erhalten, denn für viele Bewohner sind die Arbeiten sowie die Erlebnisse und Erfahrungen rund um die Bewässerung Teil ihres Lebens. Neben zahlreichen Anekdoten, die sich nicht nur auf die Bewässerung, sondern auf so manch interessante Geschehnisse im Dorfleben bezogen, bekamen wir auch noch eine Menge Hinweise zur Lage einiger Piezen und Waale, die uns das Auffinden so manch versteckter Pieze ermöglichten. Hier sei noch einmal den Interviewpartnern gedankt, die sich die Zeit nahmen und dazu bereit waren, die zahlreichen Fragen zu beantworten.

Die ausführliche Auflistung der Piezen und Waale (Datenbank), die erstellten Karten, die Fotodokumentation sowie die wichtigsten Ergebnisse der Interviews liegen in Form einer Mappe im Naturparkbüro auf und können jederzeit eingesehen werden.

Von *Mag. Sonja Schmid*,  
*Mag. Manuela Schlatter* und  
*Mag. Ulrike Totschnig*  
Naturpark Kaunergrat

.....  
•  
• **Als nächster Schritt ist nun für das Jahr 2003 geplant, einige Piezen in Zusammenarbeit mit den Bauern wieder instand zu setzen. Hier kann mit wenigen, aber gezielten Maßnahmen viel für die Lebenswelt in und um die Piezen bewirkt werden. Wir ersuchen alle FließlerInnen, die sich für die Restaurierung ihrer Piezen interessieren, sich im Naturparkbüro zu melden!**  
•  
• **Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!**  
•  
•

# Die Musikkapelle informiert



## VEREINSNADEL IN GOLD

Am 25. September überreichten der damals noch amtierende Landeshauptmann Wendelin Weingartner und Bezirkshauptmann Erwin Koler im Rahmen einer Feier im Fisser Kulturhaus 95 verdienten Funktionärinnen und Funktionären aus dem Bezirk Landeck die Vereinsehrennadel in Gold. Aus unserer Gemeinde wurde neben Marth Alfred, Greiter Bruno, Schmid Anita und Kathrein Ernst diese Ehrennadel auch an zwei Mitglieder der Musikkapelle Fließ, nämlich an Juen Karl und Spiss Alois verliehen.



Beiden Geehrten sind die Belange in

unserem Verein ein wichtiges Anliegen und beide haben als Kapellmeister wertvolle Dienste dem Verein gegenüber geleistet. Juen Karl war darüber hinaus von 1993 bis 2002 Expositorleiter der Landesmusikschule Landeck.



Als Obmann gratuliere ich zu dieser Auszeichnung recht herzlich und wünsche mir von unseren Musikkameraden eine noch lange andauernde Begeisterung für unseren Verein.



## MASKENBALL

Obwohl es noch einige Wochen dauert, bis am **1. März 2003** wieder der Maskenball im Kultursaal stattfindet, möchte ich schon jetzt auf diesen Höhepunkt in der Faschingszeit hinweisen. Der Maskenball in Fließ ist gerade wegen der ausgefallenen, farbenprächtigen und aufwendigen Kostüme zu einem besonderen Ereignis und Höhepunkt geworden. Natürlich ist dafür auch eine längere Vorbereitungszeit notwendig und vielleicht ist es schon jetzt an der Zeit, sich über mögliche Maskierungen Gedanken zu machen. Ich lade also schon jetzt zu unserem Maskenball ein und würde mich über eine zahlreiche Teilnahme sehr freuen.

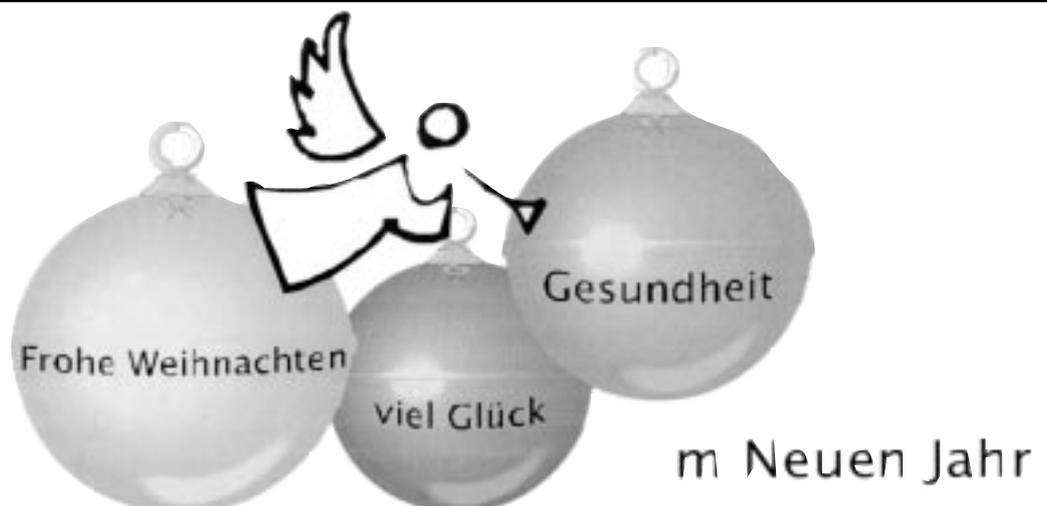
## DANKE

In den nächsten Tagen werden Musikanthinnen und Musikanten wieder zu unseren unterstützenden Mitgliedern kommen, um die Mitgliedsbeiträge zu kassieren. Wir bitten um Verständnis, dass im Zuge der Umstellung vom Schilling zum Euro der Mitgliedsbeitrag von bisher ATS 200,- auf nunmehr ATS 206,40 erhöht wurde. Das entspricht € 15,-. Dieser runde Betrag ist einfacher zu kassieren. Ich möchte mich ganz herzlich für eure Beiträge, die während der letzten 25 Jahre nie erhöht wurden, ganz herzlich bedanken. Mit diesen Beiträgen unterstützt ihr nicht nur die Kapelle, sondern leistet auch einen wichtigen Beitrag für junge Menschen. Auch heuer können wir wieder einige JungmusikantInnen in unseren Verein aufnehmen.

Am Ende eines Vereinsjahres möchte ich mich auch bei all jenen bedanken, die unser Angebot (Konzerte, Veranstaltungen) annehmen und immer wieder durch ihre Anwesenheit die Bedeutung der Kapelle in unserem Dorf unterstreichen. Es gibt sehr treue Zuhörer, die auch bei Regen zu unseren Konzerten kommen. Super!

Bedanken möchte ich mich auch bei allen freiwilligen Helfern, die nicht aus den Reihen des Vereines kommen. Ohne euch wäre so manche Veranstaltung nicht durchführbar. Vielen Dank dafür!

*Wackernell Herbert, Obmann*



wünschen Ihnen

die Musikkapelle Fließ • die Schützenkompanie Fließ • die Schützenkompanie Hochgallmigg  
der Chor Fließ • der Kirchenchor Urgen • der Männerchor Hochgallmigg

# Chor Fließ

## ... Ein t(w)olles Jahr!

Singen macht Freude! Wäre dem nicht so, woher käme dann die Motivation für weit über 100 Zusammenkünfte im Laufe eines Jahres!

Trotzdem: Nach so »großen Brocken« wie dem Muttertagskonzert, mehr als 50 Proben, vielen Messgestaltungen, Prozessionen,



Chor beim Muttertagskonzert

Beerdigungen, Hochzeiten sowie Auftritten in Meano, auf der Gogles-Alm, in Kaltenbrunn, im Versorgungshaus Ried, beim Wendler... irgendwann ist ein Punkt erreicht, wo auch der engagierteste Chorsänger meint: »Das genügt!«

Allerhöchste Zeit, sich wieder mehr auf Stimmbildung, Kameradschaft und neue Chorliteratur zu konzentrieren!

»Qualität vor Quantität« heißt die Devise!

Aber: Wo sollen wir beim »Sparen« ansetzen? Wo finden sich die berühmten »minus 20%«, die uns einen »kreativen Freiraum« ermöglichen würden?

Vielleicht liegt es an uns selbst, dass Ausrückungen scheinbar selbstverständlich geworden sind, weil »Der Fließ Chor« sowieso singt...

Natürlich ist uns klar, dass ein Großteil unserer Arbeit im Kirchen- wie im Gemeinde-Bereich durch den Jahresablauf vorgegeben ist und damit kaum verändert werden kann. Weihnachten und Ostern werden immer »Hoch-Zeiten« einer Gesangsgruppe, die sich auch als Kirchen-Chor versteht, sein.

Anders sieht es bei der Gestaltung der Beerdigungen aus:

Von nunmehr beinahe 20 Jahren hat es sich der Chor zur Aufgabe gemacht, alle Begräbnisse in Fließ mitzugestalten. Waren es zunächst Frauen, die gemeinsam mit der Organistin Martha Lieder gesungen haben, so gehörten die Requiem-Auftritte bald zum

»offiziellen« Jahreskalender für den Chor. Was am Beginn als freiwillige, uneigennützig Sache im Sinne der Dorfgemeinschaft und als Zeichen der Verbundenheit mit der Trauergemeinde gemeint war, hat sich im Laufe der Jahre zur »Selbstverständlichkeit« entwickelt.

So sehr, dass wir manchmal schon das Gefühl haben, kaum mehr wahr genommen zu werden. Das zeigt sich vor allem daran, dass wir überhaupt nicht kontaktiert werden, wenn ein Begräbnis ansteht, so nach dem Motto: In Fließ singt bei Begräbnissen sowieso der Chor! Dazu kommt, dass es für uns immer problematischer wird, eine halbwegs »singfähige« Gruppe zu organisieren, die am Nachmittag Zeit zur Teilnahme am Begräbnis hat.

Dabei sind die Requiem-Gestaltungen Dank der sehr regen Anteilnahme der Bevölkerung und vieler auswärtiger Trauergäste an den Beerdigungen irgendwie ein »Aushängeschild« für einen Dorf-Chor: Nur selten



Ausflug zur Sasvenna-Hütte.

hören so viele (interessierte) Leute unserem Gesang!

So bemühen wir uns wirklich redlich, und manchmal springen einige in die Bresche und nehmen sich Zeit, die tatsächlich anderweitig dringend gebraucht würden!

Wir sind natürlich weiterhin bestrebt, unseren Beitrag zu den Begräbnissen zu leisten. Allerdings bedarf es dazu in Zukunft einer klaren Regelung, um die Organisation zu erleichtern und Missverständnisse auszuschließen.

Wir haben uns daher mit unserem Pfarrer Heinrich Thurnes auf folgende Vorgangsweise geeinigt:

1) Wenn eine Mitgestaltung der Begräbnisse durch den Chor Fließ gewünscht wird, bitten wir um eine entsprechende telefonische Anfrage beim Chorleiter!

Daraufhin werden wir uns mit dem Pfarrer um die Gestaltung der Messfeier kümmern.

- 2) Sollte es uns aus triftigen Gründen nicht möglich sein, aufzutreten, werden die Angehörigen natürlich schnellstmöglich verständigt.
- 3) Werden wir vor einem Begräbnis **nicht kontaktiert**, singt der Chor auch **nicht!** (Es gibt sicherlich verschiedene musikalische Gruppen, die Begräbnisse mitgestalten können. Lange Zeit hat unsere Organistin Martha diese Aufgabe allein bewältigt).
- 4) Wir möchten uns an dieser Stelle auch einmal herzlich für die Spenden bedanken, die wir anlässlich unserer Auftritte bei Begräbnissen erhalten. Auch wenn es uns nicht ums Geld geht: Der Spruch: »Was nichts kostet, ist nichts wert« hat auch in der Kultur seine Bedeutung. Und die freiwillige Beteiligung von im Durchschnitt etwa 20 Chorleuten verdient wohl auch eine Anerkennung!

Die Gestaltung der Begräbnisfeier ist im Chor nach wie vor eine **freiwillige** Sache und wird auch nicht als »offizieller« Auftritt geführt.

Trotzdem ist es uns ein großes Anliegen, unseren Beitrag für den letzten Weg einer jeden Fließerin und eines jeden Fließers zu leisten. Diese Aufgabe steht und fällt mit der Bereitschaft der Chormitglieder, auch wirklich da zu sein!

Ich möchte mich als Chorleiter daher herzlich bei jedem Chormitglied für den Idealismus und die Treue zu diesem Auftrag bedanken. Für **nich** war euer Da-Sein nie Selbstverständlichkeit!

**Singen** ist eben mehr als nur das Artikulieren von Tönen und Worten!

**Stimme** ist mehr als das Formen von Lauten!

**Chorgesang** ist mehr als organisiertes Vortragen von Liedern!

Im Gesang drückt sich unser ganzes Wesen, unsere Gefühle und Stimmungen aus. Singen kommt »von ganz innen«.

**Singen ist ein Geschenk!**



Gemütliches Beisammensein im »Wendler«.

## Chor Fließ TERMINE

### Herbergsingen:

Wir freuen uns, auch heuer wieder bei euch »anklopfen« zu dürfen.

**Fließ:**

Sonntag, 22. Dezember,  
ab 17.00 Uhr

**Schatzen, Bannholz, Spils:**

Montag, 23. Dezember,  
ab 18.00 Uhr

### Sängertreffen:

Am 25. Jänner findet im »Schwarzen Adler« wieder unser beliebtes »Komm sing mit« statt.

Wer Lust am Singen (und Zuhören) hat, ist herzlich dazu eingeladen!

*P.S.: Die Meinung, dass es sich hierbei um ein verstecktes Werben um neue Chormitglieder handelt, ist natürlich ein Gerücht und völlig aus der Luft gegriffen...*

*Der Chorleiter*



# GEMEINDEBLATT-QUIZ

Wer kennt sich bei den Bürgermeistern in unserer Gemeinde aus? Ordne die Buchstaben vor den Namen den entsprechenden Jahreszahlen zu (z.B. G7), schreibe die Lösung auf ein Blatt Papier und gib sie im Gemeindeamt ab. Du kannst aber auch die richtige Lösung per e-mail schicken (gemeinde.fliess@fliess.tirol.gv.at).

Wer sich nicht ganz sicher ist, der kann bei der Abgabe noch einen kurzen Blick auf die Bilder mit den Bürgermeistern im Gemeindeamt werfen, und dann dürfte es nicht mehr allzu schwer sein, die richtige Lösung zu finden.

Geiger Engelbert



Wille Johann



Bock Hans-Peter



Jäger Ludwig



Gitterle Otto



File Karl



- |                     |         |      |
|---------------------|---------|------|
| A) Geiger Engelbert | 1) 1953 | 1962 |
| B) Wille Johann     | 2) 1945 | 1953 |
| C) Bock Hans-Peter  | 3) 1962 | 1980 |
| D) Jäger Ludwig     | 4) 1998 |      |
| E) Gitterle Otto    | 5) 1936 | 1945 |
| F) File Karl        | 6) 1980 | 1998 |

A	B	C	D	E	F
---	---	---	---	---	---

GEMEINDEBLATT-QUIZ



## Musikkapelle Piller



Die Musikkapelle Piller blickt auf ein sehr aktives und erfolgreiches Musikjahr zurück. Ende April veranstaltete die Kapelle einen »Abend der Erinnerungen«, zu dem alle aktiven und ehemaligen Musikanten/innen eingeladen wurden und auch zahlreich erschienen sind. Im Sommer wurde im Rahmen eines Zeltfestes das 100jährige Bestandsjubiläum gebührend gefeiert. Zu diesem feierlichen Anlass wurden viele Kapellen, zu denen wir freundschaftlichen Kontakt pflegen, nach Piller eingeladen: Unter anderem auch unsere Partnerkapelle aus Deutschland – der Musikverein Sandweier. Ein weiterer Höhepunkt in unserem Sommerprogramm war das Kirchtags-

konzert, bei dem verdiente Musikanten geehrt wurden. Unter anderem auch ein Jungmusikant, der das Jungbläserleistungsabzeichen in Gold erspielt hat. Ausklingen lassen wir unser 100stes Bestandsjahr mit der Cäcilien-Feier, die ein Dankeschön an alle Musikanten/innen und deren Partner/innen sein soll.

Auf diesem Wege möchten wir uns nochmals recht herzlich bei der gesamten Bevölkerung für die Unterstützung während des ganzen Jahres bedanken.

*Mit musikalischem Gruß – Musikkapelle Piller*

# Idealismus und Einsatz für den ländlichen Raum

## Neuwahlen in den bauerlichen Vertretungen unserer Gemeinde

Wichtige Weichenstellungen für die Arbeit der landwirtschaftlichen Interessenvertretungen innerhalb der Gemeinde wurden im Laufe des vergangenen Herbstes durch Neuwahlen bei der Landjugend, den Ortsbäuerinnen und Ortsbauern im Dorf und den einzelnen Fraktionen getätigt.

Mit Manfred Pinzger und Corinna Pinzger übernahm ein neues Duo die Führung der jungen bauerlichen Interessenvertretung. Ihr junges Team wird sicherlich Impulse für die Jugend in unserer Gemeinde setzen.

In seinem Amt als Ortsbauernobmann wurde Siegfried Schranz bestätigt und führt mit seinem durch die Urwahl bestätigten Ortsbauernrat die bisherige engagierte Arbeit fort.

Auch in den einzelnen Fraktionen wurden Ortsbauernobmänner und Ortsbäuerinnen gewählt. Wir gratulieren den FunktionärInnen herzlich und wünschen allen für ihre Aufgaben im Sinne einer fruchtbaren Arbeit für die Landwirtschaft in der Gemeinde alles Gute!

### High-tech mit Herz!

Die Versammlung zur Neuwahl der Ortsbäuerin für Fließ am 30. Oktober im Gasthof Traube verdient in mehrfacher Hinsicht das Prädikat: »besonders wertvoll«: Dem Ausschuss rund um Ortsbäuerin Judith File und ihrer Stellvertreterin Riezler Doris ist es gelungen, ein dreistündiges Marathon-Programm in perfekt organisierter und bestens inszenierter Regie zu präsentieren!

Zum Einstieg referierte Frau Nessie Seiringer als Beauftragte für die Bezirkslandwirtschaftskammer zum »Leitbild« der Bäuerinnenvertretung. Modernst ausgerüstet mit einer »Power-point-Animation« auf Video-Beamer setzte sie wesentliche Ziele des »Netzwerkes für die Frauen im ländlichen Raum« ins rechte Licht. Als besondere Anliegen der im Jahre 1962 erstmals gewählten Ortsbäuerinnen nannte Frau Seiringer die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, die Unterstützung der Familien, die Aus- und Weiterbildung sowie Hilfestellung zur Persönlichkeitsentwicklung von Frauen im ländlichen Raum.

Neue Herausforderungen sieht der Bezirksvorstand in den veränderten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Computer), in der Wahrung der kulturellen Identität und der sozialen Sicherheit der Frauen in der Landwirtschaft.

Nicht zu kurz sollen allerdings auch in Zukunft die gemeinschaftsfördernden Aktivitäten kommen: So werden auch weiterhin die beliebten Lehrfahrten und Exkursionen organisiert. Mit der Feststellung, das 3/4 der unbezahlt geleisteten Dienste in Österreich von Frauen geleistet werden, bedankt sich Nessie für die Arbeit der Ortsbäuerin (»Motor, Ansprechpartner und Idealistin«) und schließt mit dem Literatur-Zitat: »Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt morgen aussieht!«

Zu einem ganz besonderen »Highlight« entwickelte sich im Anschluss der Tätigkeitsbericht des Fließ-Ausschuss-Teams, den die Ortsbäuerin in »Doppel-Conference« mit ihrer Stellvertreterin präsentierte: Im geschickt gewählten Symbol des »Apfelbaumes« wurde das »Netzwerk Fließ« als engagierte, offene und kreative bauerliche Vertretung vorgestellt!



Schließlich zierten annähernd fünfzig! bunte Früchte, die von »Natur pur«, »Gesunde Schönheit«, »Gemüse aus Omas Speis«, »Kartoffel mit Pfiff«, »Entspannung durch Massage« bis hin zu »Computer als Werkzeug« reichten und eine Fülle unterschiedlichster Fortbildungsveranstaltungen versinnbildlichten, den Obstbaum!

Wie in der Natur üblich, so fehlen am symbolischen Apfelbaum nicht einige wenige »wurmstichige Äpfel«. Auch einige »unreife Früchte« als Symbol für Projekte, deren Realisierung wohl noch einige Zeit in Anspruch nehmen, fanden ihren Platz!

Der Tätigkeitsbericht endete mit dem Dank der Ortsbäuerin an den gesamten Ausschuss für die gezeigte Solidarität und dem Appell ans Mitdenken und Mittun in der Zukunft. Gleichzeitig stellten sowohl die Ortsbäuerin als auch ihre Stellvertreterin klar, für eine weitere Funktionsperiode nicht mehr zur Verfügung zu stehen!

Der Tätigkeitsbericht wurde von den anwesenden Frauen mit anhaltendem Applaus zur Kenntnis genommen!

In einem »brain-storming« sollten nun in Kleingruppen Vorschläge für die zukünftige Arbeit formuliert werden. Die Bäuerinnen beteiligten sich sehr rege an der Erarbeitung und hefteten schließlich zahlreiche »Wunsch-Blüten« an den mittlerweile »geschlagen vollen« Apfelbaum!

Als nächster Tagesordnungs-Punkt stand nun die Neuwahl des Ausschusses auf dem Programm:

Zur neuen Ortsbäuerin wurde Frau Denoth Gertrud gewählt. Ihr wird Frau Erhart Heidi als Stellvertreterin zur Seite stehen. Im anschließend gewählten Ausschuss finden sich Vertreterinnen aus den Ortsteilen Eichholz, Schätzen, Bannholz, Zoll und Puschlin sowie aus dem Dorf.

In ihrem kurzen »Antritts-Wort« rief die neue Ortsbäuerin zur Zusammenarbeit auf und bedankt sich für den Vertrauensvorschuss!

Bürgermeister Hans-Peter Bock dankte dem »alten Ausschuss« im Namen der Gemeinde für die geleistete Arbeit und gratulierte dem neuen Ausschuss.

*File Gerhard*

### Am 10. Oktober 2002 hatten wir in Piller Neuwahlen bei den Bäuerinnen.

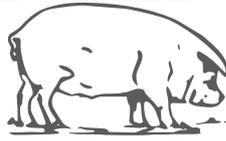
Neuer Ausschuss (Reihe hinten v.l.n.re.): Erna Schwarz, Marin Maaß (Ortsbäuerin), Marianne Neururer, Gerda Rimml (OB-Stellvertreter);

(Reihe vorne v.l.n.re.): Renate Neuner, Silvia Flir.





# Die Betriebsshelferin am Bauernhof



**VERTRITT  
UNTERSTÜTZT  
HILFT**

**GEPRÜFTE  
BETRIEBS-  
HELPERINNEN  
IM BEZIRK  
IMST/LANDECK:**

»Hilfe anzunehmen ist Verantwortungsbewusstsein gegenüber sich selbst, seiner Familie, seinem Betrieb«.

Unaufschiebbare Arbeiten, geringe Freizeit, körperliche und nervliche Überlastung und der Ausfall der Bäuerin durch Unfall oder plötzliche Erkrankung führt am Bauernhof zu Problemen, die bei den kleiner gewordenen Familien meist nicht mehr selbst gelöst werden können. Weiterbildung, Urlaub oder Familienleben werden oft aufgrund des enormen Arbeitspensums eingeschränkt bzw. auf unbestimmt verschoben.

Einerseits ist das Bewusstsein »sich helfen lassen« zu wenig vorhanden, andererseits sind aufgrund des umfassenden Arbeitsfeldes der Bäuerin bestehende Hilfsorganisationen oft überfordert, einen kompetenten Einsatz zu erfüllen. Die Wertschätzung des bäuerlichen Haushaltes ist derzeit noch nicht gleichgesetzt mit dem Bereich Landwirtschaft.



**Nutzen für die Bäuerin, die Familie, den Betrieb:**

- ↳ Verbesserung der Lebensqualität
- ↳ qualifizierte Einsatzkräfte
- ↳ Arbeitsentlastung
- ↳ Überbrückung von sozialen Engpässen
- ↳ Einsatzmöglichkeit im gesamten bäuerlichen Betrieb

- ↳ Absicherung der wichtigsten hauswirtschaftlichen und betrieblichen Abläufe
- ↳ flexible Einsatzzeiten
- ↳ einfache, kundenorientierte und schnelle Abwicklung

**Wo rufe ich an, wenn ich eine Betriebsshelferin brauche?**

↳ **Maschinenring Oberland**  
GF Gottfried Gabl  
Tel. 05412/65092



↳ **Bezirkslandwirtschaftskammer Imst**  
Beraterin Daniela Geisler  
Tel. 05412/66467-18

↳ **Bezirksbäuerin Renate Dengg**  
Tel. 05264/5797

↳ **Bez.landw.kammer Landeck**  
Beraterin Nessi Seiringer  
Tel. 05442/62430-25

↳ **Bezirksbäuerin Hilda Lenz**  
Tel. 05472/6954

↳ **Auch Auskunft bei jeder Ortsbäuerin**

**Prantl Elisabeth**  
6460 Karrösten  
Siedlung 168  
Tel. 05412/64653

**Scharmer Waltraud**  
6414 Mieming  
Obermieming 152  
Tel. 05264/5665

**Kopp Claudia**  
6425 Haiming  
Alte Bundesstraße 32  
Tel. 05266/88506

**Leiter Annemarie**  
6433 Tumpen 21  
Tel. 05255/50170

**Schöpf Patricia**  
6444 Längenfeld  
Gries 21  
Tel. 05253/5102

**Knabl Reinhilfe**  
6500 Landeck  
Urgen 53  
Tel. 05449/5419

**Schöpf Waltraud**  
6444 Längenfeld  
Gries 5  
Tel. 05253/5132

**Strolz Kathrin**  
6574 Pettneu  
Schnann 93  
Tel. 0664/5996770

**Deutschmann Gerlinde**  
6473 Wens  
Brennwald 324  
Tel. 05414/86312

**Winkler Anni**  
511 Zams  
Lötz 22  
Tel. 05442/65395

**Told Marianne**  
6121 Baumkirchen  
Riedfeldweg 4  
Tel. 0664/1111289

**Dengg Renate**  
6414 Mieming  
Hoher Weg 11  
Tel. 05264/5797

## BÄUERINNEN HELFEN BÄUERINNEN




*Gesegnete Weihnachten  
und die besten Wünsche  
für ein gesundes sowie erfolgreiches Neues Jahr  
wünschen die Vereine von Piller  
der gesamten Bevölkerung!*



☆ Musikkapelle

☆ Kirchenchor

☆ Jungbauern

☆ Feuerwehr

☆ Dorf-Bühne Piller

☆ Familienverband

☆ Sportverein

☆ Bäuerinnen

☆ Schiliftverein



# Neuer Ausschuss der Jungbauernschaft / Landjugend Piller

Die Jungbauernschaft Piller hielt am Freitag, den 4. Oktober 2002 ihre Vollversammlung ab. Auf der Tagesordnung standen Neuwahlen. Dabei wurde folgender Ausschuss gewählt:



- Obmann:** ..... Huter Norbert
- Obmann-Stv.:** ..... Flür Jürgen
- Ortsleiterin:** ..... Haselbäck Barbara
- Ortsleiterin-Stv.:** ..... Erhart Veronika
- Schriftführer:** ..... Schlierenzauer Anja
- Kassier:** ..... Erhart Kerstin
  
- Weitere Ausschussmitglieder:** ..... Erhart Florian
- ..... Häirer Daniela
- ..... Erhart Christian
- ..... Huter Patrick

# Preiswatten der Jungbauernschaft Piller

Das Preiswatten der Jungbauernschaft Piller findet am **Sonntag, den 8. Dezember 2002 um 10.00 Uhr** im **Gasthof Hirschen** statt. Der 1. Preis erhält 730,- Euro. Der Lospreis beträgt 8,- Euro pro Person. Die Jungbauernschaft lädt alle Watterfreunde zu dieser Veranstaltung recht herzlich ein.

\*\*\*\*\*

*Ein frohes Fest und ein  
erfolgreiches Jahr 2003 allen Kunden,  
Freunden und Bekannten*

*wünscht Ihr Nahversorger*

# Nah & Frisch

*Markt Fließ*

## Familie Tschögele

\*\*\*\*\*



## Neues Gipfelkreuz auf dem Venet (2513 m) im kommenden Jahr geplant

Wie inzwischen sicher allen Fließern bekannt, wurde das 1934 aufgestellte Holzkreuz auf unserem Hausberg, dem Venet, in der Nacht vom 27./28. 10. 2002 von einer Sturmböe umgerissen.

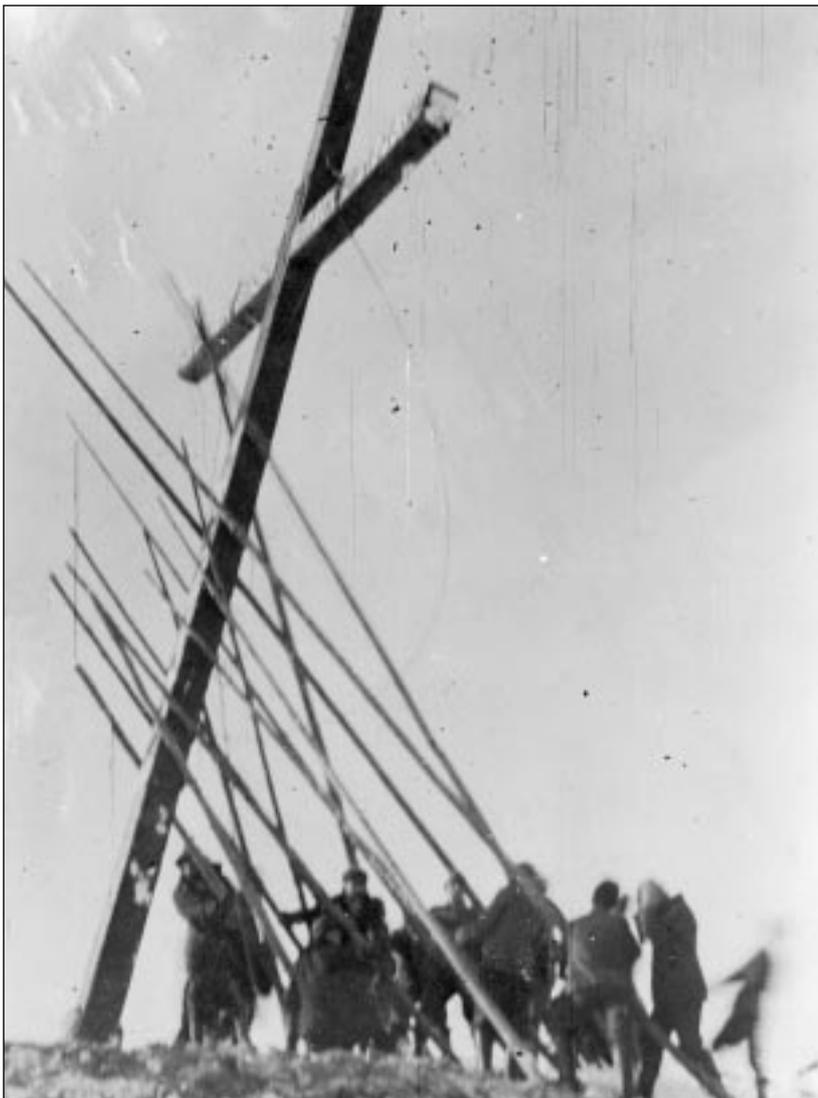
Die Bergwacht Fließ hat sich schon seit längerer Zeit wegen einer Erneuerung des altersschwachen Kreuzes Gedanken gemacht und für das kommende Jahr die Errichtung eines neuen Kreuzes geplant. Zu

diesem Zweck wurde am 12. 10. dieses Jahres die dafür vorgesehene Lärche im Niedergallmigger Wald geschlagen. Inzwischen wurde von Seiten verschiedener Vereine an uns der Wunsch herangetragen, das neue Gipfelkreuz in einer gemeinsamen Aktion aufzustellen. Selbstverständlich ist jeder Interessierte herzlich eingeladen, sich an diesem Gemeinschaftsprojekt zu beteiligen.

Wir werden uns im Frühjahr 2003 zu einer Besprechung treffen, bei der alle interessierten Fließer Vereinsobmänner und sonstigen Helfer eingeladen werden. Die Einweihung des neuen Holzkreuzes und ist für Jakobisonntag 2003 geplant. Interessenten mögen sich bitte bei Walch Thomas, Tel. 57 29 oder Knabl Ludwig, Tel. 55 55, melden.

**Dr. Knabl Ludwig**  
Bergwacht Fließ

## Das Dollfuszkreuz – heute Venetkreuz



*Ein Wahrzeichen von Fließ,  
das als Kreuz am Venet steht  
wird von manchem Sturm umweht.  
Die damalige Zeit war hart zum verstehn  
wußte nicht wie man sich soll benehmen.  
Die Sturmschar stand jede Zeit bereit  
gegen Unruhe und Streit.  
Zur Hilfe dieses Zeichen nahmen  
und mit vereinter Kraft,  
wurde es auf den Hausberg geschafft.  
Viele wissen nicht warum es da oben steht,  
es soll ihnen nicht bleiben ungeklärt.  
Denkt man zurück wie es damals war,  
vor 60 Jahr, Kanzlertod, keine Arbeit nur Not.  
Von Deutschland her alles Gute versprochen kam  
und nicht wußte was es für ein Ende nahm.  
Auf diesem Kreuz steht heute noch geschrieben  
mit diesem Zeichen wirst du siegen.  
Damals viele Fließsoldaten  
vom Heldentod leider nicht verschont  
der Herrgott hat es ihnen sicher belohnt.  
Wir dürfen trotzdem glauben,  
daß unser Dorf unter seinem Schutze stand  
es war nicht so im ganzen Land.  
Vielleicht hat sich diese Tat gelohnt.  
Vor Verwüstungen blieben wir verschont.  
Am Gachsenblick der Feind schon stand  
in Fließ er keinen Gegner mehr fand.  
Die heutige Zeit auch nicht ganz rein  
es soll weiterhin unsere Hilfe sein.  
Jedem Wanderer, der sich bemüht  
und heute hier vorüberzieht,  
den wird nicht nur das Kreuz,  
auch die Natur, begleiten auf seiner Spur.*

# Bericht vom Fließer Museum

Während ich im letzten Fließer Gemeindeblatt über den Besuch der Schulklasse aus Meano und über die Archäologischen Tage berichten konnte, möchte ich diesmal über das KULT UR FEST und den Museumsbetrieb berichten.

Das KULT UR FEST, dessen Vorbereitung so arbeitsaufwendig war, hatte leider kein Wetterglück. Zunehmender Regen machte den vorzeitigen Abbruch notwendig. Ich möchte aber trotzdem allen danken, die bei



*Eine Schülerin wird mit einer bronzezeitlichen Tracht bekleidet und mit gebasteltem Schmuck geschmückt.*

der Vorbereitung und Durchführung des Festes mitgeholfen haben: den Fließer Frauen, der Partie der Zimmerleute, die Bühne und Zelt aufgebaut haben, der Feuerwehr-

jugend, die für die Getränke sorgte, den Mitgliedern des Museumsvereines und den Jugendlichen, die bei der Vorbereitung und bei dem Fest mitgearbeitet haben sowie der Musikkapelle, die trotz Regen ihr Konzert gespielt hat. Obwohl das Fest verregnet war, muss man doch Folgendes festhalten: Die Idee war gut, das Interesse war groß und es ist kein Platz für eine Begegnung in unserer Region besser geeignet, als die Piller Höhe. Dies war auch Tenor der anwesenden Bürgermeister von unseren Nachbargemeinden.

Vielleicht wird trotz dieses Misserfolges in einigen Jahren wieder ein KULT UR FEST zustandekommen.

Der Museumsbesuch war im heurigen Sommer wieder sehr erfolgreich. Insgesamt haben bis Ende Oktober 2400 Personen das Museum besucht. Davon 24 Gruppen und, was besonders erfreulich ist, 25 Schulklassen. Hier haben sich die ausgearbeiteten Themen sehr bewährt. Die Volksschulklassen werden nur mit einem Thema konfrontiert: die Funde vom Piller werden unter dem Thema »Opfer für die Götter« kindgerecht vermittelt. Der Kathreinfund wird unter dem Thema »Wasservögel ziehen die Sonne« den Volksschülern nähergebracht. Dabei lernen die Kinder Schmuck, Werkzeuge und Waffen, aber auch die Glaubensvorstellungen der Menschen in der Hallstattzeit kennen. Ein Kind wird auch mit einer hallstattzeitlichen Tracht und gebasteltem Schmuck ausgestattet.



*Schüler beim Ausmalen der Motive vom Gürtelblech.*

*Ich möchte Daniela Spiss für ihren Einsatz und ihr Engagement danken.*

*Danken möchte ich den jugendlichen Mitarbeitern Anna Schranz, Deborah File und Christine Schlatter sowie dem Team der freiwilligen Museumsführer/innen, ohne die der Museumsbetrieb nicht möglich gewesen wäre!*

*Abschließend möchte ich allen Mitgliedern des Museumsvereines, der Fließer Bevölkerung und besonders auch der Gemeinde für die Unterstützung im abgelaufenen Jahr danken. Im kommenden Jahr stehen uns mit dem Ankauf des Schatzfundes vom Moosbruckschrofen, der notwendigen Anfertigung von Vitrinen und dem weiteren Ausbau des oberen Museumsraumes wieder große Aufgaben bevor. Ich möchte im Namen des Museumsvereines wieder alle Fließerinnen und Fließer sowie die Gemeinde um die Unterstützung dieser Vorhaben bitten.*

*Dr. Walter Stefan,  
Obmann*

Die Dorfbühne Piller spielt heuer die ländlich-heitere Grotteske



## »Der Gaggerer«

in drei Akten von Fred Bosch

Wir hoffen, dass wir mit diesem Stück unserem treuen Publikum wieder einen vergnüglichen Abend bereiten.

**Termine:**

Generalprobe für Kinder: 20. 12. 02  
1. Aufführung: 21. 12. 02

**Aufführungen:**

27. 12. 02	03. 01. 03	10. 01. 03
28. 12. 02	04. 01. 03	11. 01. 03
29. 12. 02	05. 01. 03	12. 01. 03

Reservierungen unter der **Hotline: 0676/7868311** von 17.00–19.00 Uhr  
Beginn der Aufführungen jeweils 20.00 Uhr

# Kreis der Freunde von Meano gegründet

## Fließer waren größte Gruppe beim Via Claudia Lauf in Trient

Am 28. und 29. 9. 2002 besuchte eine Gruppe von 50 Personen auf Einladung des Bürgermeisters Franco Micheli die Ortschaft Meano. Der Empfang war herzlich und die Gastfreundschaft, wie in Italien üblich, großzügig.

Der erste Höhepunkt, gleich nach der Ankunft war die Enthüllung eines **Meilensteines** am Dorfplatz von Meano. Der Meilenstein war mit den Farben von Meano und Fließ umhüllt. Bei der Enthüllung betonte der Bürgermeister, dass dieser Meilenstein den Ort Meano mit Fließ verbinden soll.

Nach dieser Zeremonie wurden wir von dem Kulturkreis Cirasole (Sonnenblume), dem auch die Frau des Bürgermeisters, Paola, angehört, zu einem schmackhaften Mittagessen eingeladen. Der Nachmittag stand dann voll im Zeichen des **Via Claudia Laufes**. Nach Aufsuchen des Hotels wurden die Läufer mit dem Bus nach San Lazzaro gebracht, wo der Start für den ca. 15 km langen Lauf war. Der Bürgermeister konnte einen Pokal für die größte Gruppe in Empfang nehmen.

Die Wanderer fuhren direkt nach Meano, und wanderten, nach einer Stärkung im Hof

des Kulturhauses, ca. 9 km nach Trient. Die Wanderung durch die Ortsteile von Meano und der sich immer wieder bietende Blick auf das Etschtal und Trient wird allen in Erinnerung bleiben. Der Abend stand dann im Zeichen des Polentafestes und einer kleinen Brauerei, zu der uns der Bürgermeister führte.



Am folgenden Tag stand eine Stadtführung auf dem Programm, bevor wir dann auf Einladung des Bezirkes im Gasthaus Forst in Trient zu Mittag aßen. Die Gastgeber ließen es sich nicht nehmen, uns noch persönlich zum Bus zu begleiten, wo wir dann herzlich verabschiedet wurden.

Beeindruckt von dieser Gastfreundschaft haben wir auf dem Heimweg den **Kreis der Freunde von Meano** ins Leben gerufen. Ziel dieses Freundeskreises ist die Pflege der Beziehungen zu Meano. Das heißt, dass man sich vielleicht einmal im Jahr an einer Fahrt nach Meano beteiligt, oder dass man sich auch um die Gäste kümmert, wenn uns eine Gruppe aus Meano besucht. Dies fällt einem, in Anbetracht der Herzlichkeit, mit der wir jedesmal aufgenommen werden, nicht schwer.

Um die Kommunikation mit unseren Freunden zu verbessern, wäre es günstig, einige Sätze Italienisch zu sprechen. Ich hoffe, dass es uns gelingt, für alle Interessierten einen kostenlosen Italienisch-Schnupperkurs zu organisieren. Wir sollten einfach so viel können, dass man sich begrüßen kann, jemanden willkommen heißen oder sich bedanken kann. Aber auch unsere Freunde versuchen, Deutsch zu lernen. Somit war schon jetzt ein reger Austausch möglich. Ich möchte alle, die die Beziehung zu Meano als wertvolle Bereicherung für Fließ ansehen, einladen, sich dem Kreis der Freunde von Meano anzuschließen!

*Dr. Walter Stefan*

Frohe Weihnachten  
und viel Erfolg  
im Neuen Jahr!

<p><b>Schafzuchtverein Fließ</b> Obmann Karl Walzl</p> <p><b>Schützengilde Fließ</b> OSM Dietmar Jäger</p> <p><b>Langlaufclub Fließ</b> Obmann Heinrich Wille</p> <p><b>Freiwillige Feuerwehr</b> Hauptmann Alois Birmair</p> <p><b>Schiklub Hochgallmigg</b> Obmann Reinhard Orgler</p>	<p><b>Fußballclub Fließ</b> Obmann Karl Lang</p> <p><b>Tennisclub Fließ</b> Obman Mag. Günter Riezler</p> <p><b>Jungbauernschaft Fließ</b> Obmann Manfred Pinzger</p> <p><b>Motorradclub Fließ</b> Obmann Alexander Stadelwieser</p> <p><b>Theatergruppe Fließ</b> Obmann Ing. Karlheinz Gigele</p>	
<p><b>Freiwillige Feuerwehr Fließ</b> Hauptmann Christian Wille</p> <p><b>Schiklub Fließ</b> Obmann Andreas Schmid</p> <p><b>Schiklub Niedergallmigg</b> Obmann Stephan Schlatter</p>		

# Geschichtliches von der Chronik Fließ

(<http://chronikfliess.cjb.net>)

Wandert oder fährt man auf der neuerrichteten Straße vom Ortsteil Dorf-Mühlbach Richtung Osten, erblickt der aufmerksame Beobachter gegenüber der Filomenakapelle einen großen Granitblock mit der eingemeißelten Inschrift **CV.RB 1666**.

Nur wenige Fließer werden mit diesem Stein und dessen Inschrift etwas anzufangen wissen. Dieser Stein erinnert an den damaligen Besitzer des großen Ackers oberhalb der Straße. Er hat schon früher an der Ackermauer gelegen und dokumentierte den Besitzanspruch des berühmten Caspar Vischer und seiner Ehefrau Regina, geborene Payrin.

Das Geschlecht der Vischer – in späterer Folge Fischer geschrieben – hatte seinen Sitz nahezu in der Dorfmitte, wo heute das »Stuemerhaus« steht.

Dieses Gebäude, die Rosenburg genannt, war ein großes schönes Patrizierhaus mit den dazugehörigen Nebengebäuden wie Stall, Stadel und einer Holz- und Wagenremise. Aufgrund der Bauweise kann das 12. oder 13. Jahrhundert als Entstehungszeitpunkt angenommen werden. Das Haus bestand aus Keller, Parterre sowie einem ersten und zweiten Stockwerk. Es war über Jahrhunderte der Sitz des adeligen Geschlechtes der Vischer von Rosenberg. Die Keller, Gänge und das Stiegenhaus waren in Gewölbebauweise ausgeführt, die Stuben und Zimmer mit alten geschnitztem Getäfel versehen und mit herrlichen Bildern und Statuen ausgeschmückt. Im zweiten Stock enthielt das Bauwerk an der Südostseite einen großen, abteilbaren Saal, welcher besonders prunkvoll ausgestattet war und bei besonderen Anlässen als Versammlungsraum diente.

Leider wurden alle diese angeführten Bauten, die dazumal im Besitz der Gebrüder

Wilhelm, Alois und Oswald Stuemer standen, am 18. Dezember 1896 beim großen Dorfbrand ein Raub der Flammen.

Am 1. Oktober 1547, um die Geschichte der Vischer von Rosenberg etwas zu erläutern, wurden die Brüder Hanns, Bartlmä und Andrä vom Kaiser Ferdinand I., ein Enkel Kaiser Maximilians, in den Adelsstand erhoben. Ein Enkel des Bartlmä Vischer war Caspar Vischer, an den der Stein bei der Filomenakapelle erinnert. Dieser



Caspar Vischer verheiratete sich am 6. 2. 1629 mit Eva Schranzin. Dieser Ehe entsprossen 3 Kinder. Nach dem Tode seiner Frau Eva verheiratete er sich am 7. 2. 1650 mit Regina Payrin, welche eine Tochter des adeligen Georg Payr aus Ried war. Dieser Ehe entstammen wiederum 8 Kinder.

Caspar Vischer ließ 1665 ein Bild malen, welches die Kreuztragung Christi, dieser mit einer großen Schulterwunde, und darunter in zeitgenössischen Trachten kniend seine Familie mit den 11 Kindern zeigte. Dieses Bild hängt lt. Kirchenführer über der Sakristeitür der Maaßkirche. Caspar Vischer war zu dieser Zeit Gerichtsverpflichteter, Anwalt und Gastwirt in Fließ und somit ein hochangesehener Mann. Caspar

Vischer war auch eine der treibenden Kräfte im St. Barbara-Legendspiel, welches als eines der ersten großen Spiele 1644 erstmals in Tirol mit 58 Mitwirkenden uraufgeführt wurde.

Im Jahre 1697 erhielt Andrä Vischer von Rosenberg von Kaiser Leopold I. den Reichsadel verliehen. Bereits ein Jahr vorher wurden Christian und Bartlmä Vischer, Söhne des Caspar Vischer, in den Ritterstand erhoben.

Auch im Tiroler Freiheitskampf 1809 war dem Fischergeschlecht eine bedeutende Rolle zugeordnet. Ferdinand Alois von Fischer, der zu dieser Zeit Gerichtsschreiber in Landeck war, wurde von Josef Freiherr von Hormayr, Hofsekretär und subplizierendem Direktor des kaiserlichen Staatsarchivs, einem engen Vertrauten des Erzherzog Johann, zum Defensionskommissär (Verteidigungsbeauftragten) ernannt und zu vielen Ausschüssen entsandt.

Bei der 3. Bergiselschlacht am 13. August 1809 kommandierte Ferdinand Alois von Fischer eine Kompanie Oberländer Schützen im Kampf gegen die Bayern und Franzosen.

Aus diesem Geschlecht der Vischer gingen sehr bedeutende und einflussreiche Persönlichkeiten hervor. So scheinen sie in der Geschichte als Anwälte, Bergwerksbesitzer, k. k. Salzfactoren, Pfleger zu Wiesberg, Dikasterialadvokaten, Statthalter von OÖ und Salzburg, Ärzte, Richter, Bürgermeister etc. auf.

Mit dem Tode des Frl. Maria Barbara von Fischer von und zu Rosenberg am 10. Juni 1838 starb das Geschlecht in Fließ aus.

Anhand dieses Beitrages kann ersehen werden, was ein Stein, eingefügt in eine Ackermauer, über unsere Geschichte erzählen kann.

*Marth Josef*

**DANKE**

*Vielen Dank der Bevölkerung von Piller  
für die freiwilligen Spenden anlässlich der Ausstellung im Sommer 2002  
von der Ortsbildchronik*

**DANKE**



*Schützenkompanie Fließ*



# *Einladung zum Ball der Schützenkompanie Fließ*

**WANN:** Samstag, 11. Jänner 2003

**Wo:** Hotel Fließerhof

**MUSIK:** Hann Rene

**EINTRITT:** 5 €

**LOSPREIS:** 1 €

Auf Euer Kommen freut sich die Schützenkompanie und wünscht allen einen unterhaltsamen und gemütlichen Abend!

*Die Schützenkompanie Fließ wünscht allen ein  
schönes Weihnachtsfest und einen guten Start  
in das Jahr 2003!*



# **Freiwillige Feuerwehr Fließ**



6521 Fließ

## **Einladung zur JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG**

**am Sonntag, dem 05. Jänner 2003, um 10.00 Uhr im Gasthof Traube.**

### **TAGESORDNUNG:**

- ① Eröffnung und Begrüßung
- ② Totengedenken
- ③ Verlesung des Protokolls der Jahreshauptversammlung vom Jahre 2002
- ④ Rechenschaftsbericht des Kommandanten
- ⑤ Berichte der Beauftragten
- ⑥ Kassabericht und Entlastung des Kassiers
- ⑦ Neuwahlen:
  - 7.1. Kommandant
  - 7.2. Kommandant-Stellvertreter
  - 7.3. Schriftführer
  - 7.4. Kassier
  - 7.5. Kassaprüfer
- ⑧ Ansprachen der Gäste
- ⑨ Ehrungen
- ⑩ Allfälliges
- ⑪ Schlusswort des Kommandanten

**Erscheinen in Uniform.**

Für die Freiwillige Feuerwehr Fließ  
Der Kommandant OBI Christian Wille

*Die Freiwillige Feuerwehr Fließ wünscht allen  
ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Start in das Jahr 2003*

## Freiwillige Feuerwehr Fließ

# HEIMRAUCHMELDER RETTEN LEBEN!

Fachleute wissen es schon lange: Die meisten Brände brechen in der Nacht aus. Nicht die Flammen, sondern die giftigen Brandgase führen zum Tod, das zeigt die Statistik eindeutig.

Die Menschen werden im Schlaf überrascht, bemerken das Feuer nicht und werden durch die gefährlichen Rauchgase vergiftet. Rauchmelder können hier helfen, Menschenleben und Hab und Gut zu retten, darüber sind sich alle Experten weltweit einig.

Jährlich fast 1000 Brandtote allein im deutschsprachigen Raum! Ca. 70% aller Brandopfer werden im Schlaf überrascht. 95% sterben an einer Rauchgasvergiftung. Brandrauch ist damit für den Menschen gefährlicher als das Feuer selbst. Schon einige Atemzüge sind tödlich!

**Aufwachen, bevor es zu spät ist!!!**

***Rauchgeruch wird sie nicht wecken, da der Geruchssinn im Schlaf abgeschaltet ist.***

Gegen Feuer und Rauch gibt es ein wirksames Frühwarnsystem:

– **Rauchmelder**

Der durchdringende Warnton des Rauchmelders weckt sie selbst aus dem tiefsten Schlaf. Das verschafft die nötige Zeit, sich und die Familie zu retten, die Feuerwehr zu rufen oder den Brand in der Entstehungsphase selbst zu löschen.

Aus diesen Gründen macht die FF Fließ für die Bevölkerung unserer Gemeinde eine Rauchmelder-Aktion.

Bei dieser Aktion können Rauchmelder mit höchstem Sicherheitsstandard und dem

Testurteil »Sehr gut« (geprüft von der Brandverhütungsstelle) zu einem Aktionspreis erworben werden.

Genaue Informationen wird es im Frühjahr 2003 durch eine Flugblattaktion geben.

***Für die Freiwillige Feuerwehr Fließ  
Der Kommandant  
OBI Christian Wille***



*Ihr Tischler*



*Ihr Fachmann*

**BIRLMAIR**  
Fachbetrieb für Holzprodukte  
6500 HOCHGALLMIGG 136  
Tel. + Fax 0 54 49/55 10

PLANUNG · BERATUNG  
MONTAGE · VERKAUF

FENSTER · TÜREN  
PARKETT · KÜCHEN

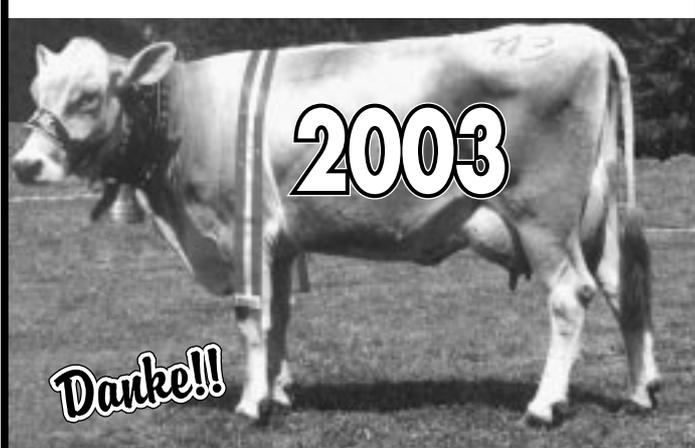
Rufen Sie uns an.  
Wir beraten Sie gerne  
0 54 49/55 10 oder  
0664/3219262

- Holz- und Kunststoff-Fenster
- Innentüren, Haustüren
- Küchen
- Böden aller Art
- Vorhänge + Polsterungen
- Rolläden, Markisen, Sonnenschutz

***Wir bedanken uns bei unseren Kunden und Geschäftspartnern und wünschen Frohe Weihnachten und Gesundheit, Glück und Erfolg für's Neue Jahr!***

\* **Frohe Weihnachten** \*

und ein gesundes und erfolgreiches Jahr \*



**Danke!!**

\* **wünschen Euch** \*

**Fam. Monika und Franz-Josef Juen!**

Allen Milch- und Joghurt-Kundschaften  
einen recht herzlichen Dank!

\* \* \*

WIR WÜRDEN UNS FREUEN, WENN SIE WEITERHIN DEN SERVICE UNSERER NATURBELASSENEN PRODUKTE AB HOF IN ANSPRUCH NEHMEN.



# Inkerverein Fließ



Der Imkerverein Fließ hat mit derzeit 28 Mitgliedern den höchsten Mitgliederstand seit seiner Gründung im Jahre 1926. Trotzdem ist er bestrebt, weitere Freunde der Imkerei zu gewinnen. Um das notwendige Grundwissen für die Haltung von Bienen zu bekommen, bieten sich die Kurse an der Imkerschule der LLA-Imst an.

Alle Interessierten (Imker und Nichtimker) sind herzlich eingeladen, diese Kurse zu besuchen.

## Abendkurs für Anfänger:

Mittwoch, 22. Jänner 2003, von 19.30 bis 22.00 Uhr  
der Kurs besteht aus 7 Abendterminen und einem Praxistag; Kurskosten: € 72,70

## Anfängerkurs:

Montag, 5. Mai bis Freitag, 9. Mai 2003  
Am ersten Tag beginnt der Kurs um 9.00 Uhr, sonst jeweils um 8.00 Uhr und endet um 16.30 Uhr; Kurskosten: € 72,70

## Auswinterung von Bienenvölkern:

Freitag, 14. März 2003, von 9.00 bis 16.30 Uhr; Kurskosten: € 14,53

## Königinnenzuchtkurs:

Freitag, 30. Mai 2003, von 9.00 bis 16.30 Uhr; Kurskosten: € 14,53

Anmeldungen bis spätestens eine Woche vor Kursbeginn unter Tel.: 05412/66346.

## Honig ist vielseitig

Honig schmeckt nicht nur vorzüglich als Brotaufstrich und als Süßungsmittel in

Tees. Auch zum Kochen und Backen ist er hervorragend geeignet und verleiht Speisen einen besonderen Geschmack. Probieren Sie es einmal aus! *Herbert Schlatter*

## Honig-Apfel-Torte

### Rührteig:

8 dag Butterschmalz  
15 dag Honig  
3 ganze Eier  
1 Messerspitze Vanille  
16 dag Weizenmehl Type 700  
1 TL Backpulver

50 dag Äpfel  
Saft einer halben Zitrone  
3 dag Butter  
5 dag Honig  
1 EL Milch, etwas Zimt  
8 dag gehackte Nüsse oder Mandeln

Butterschmalz mit dem Honig verrühren, Eier, Vanillezucker dazugeben und schaumig rühren. Mehl mit dem Backpulver vermischen und in die gerührte Masse unterheben, anschließend in eine gefettete und bemehlte Tortenform geben. Äpfel schälen, achteln, mit etwas Zitronensaft beträufeln und auf der Teigmasse gleichmäßig verteilen. Butter mit Honig, der Milch und etwas Zimt kurz erwärmen, Mandeln oder Nüsse dazugeben und auf den Äpfeln mit einem Pinsel verstreichen. Bei 160° C ca. 55 Minuten goldbraun backen.  
Es können anstelle der Äpfel auch Zwetschken, Weichseln, Kirschen oder verschiedene Beerenfrüchte verwendet werden.

## SPIEL, SATZ UND SIEG!

# Ferien-Tennis für Kids



Gut genützt haben die Sommerferien die Nachwuchs-Talente im Tennis-Club.

Mit viel Einsatz und entsprechender Gaudi spielten die Kids, angeleitet durch Trainer Thomas Waldegger, wöchentlich Tennis.

Zum Abschluss gab es dann auch ein Turnier mit Preisverteilung und toller Verpflegung!



Herzlichen Dank dem Tennis-Club für die nette Initiative und dem Thomas für die engagierte und, wie die Kids meinen, »coole« Betreuung!

Übrigens: Alle freuen sich schon auf die Fortsetzung (und eine Match-Révanche!)



*Der Tennis-Club  
wünscht allen  
ein gesegnetes, besinnliches  
Weihnachtsfest und  
ein gesundes Neues Jahr!*



# Rückblick auf die Herbstmeisterschaft

In der abgelaufenen Herbstmeisterschaft beteiligte sich der FC Fließ mit 5 Mannschaften an der Meisterschaft des Tiroler Fußballverbandes. (Kampfmannschaft, Ib, U17 (zusammen mit SPG Prutz/Serfaus), U13, U11), des weiteren betreute man noch eine U10 Mannschaft.

Nach einer Saison in der 1. Klasse West erreicht die Kampfmannschaft, aufgrund einer Reform des Tiroler Fußballverbandes, als Meisterschaftszweiter den sofortigen Wiederaufstieg in die Gebietsliga West.

Der Vereinsführung ist es gelungen, sämtliche einheimische Spieler zu Fuß zu halten (trotz Angeboten höherklassiger Vereine) und konnte Harald Nigg zu einem Comeback bewegen werden. Nur Josef File konnte nicht mehr gehalten werden, da er zu seinem Stammverein (SV Zams) zurückkehren musste. Des weiteren wurde ein neuer Trainer, Hubert Fuchsberger aus Landeck, engagiert.

Die Mannschaft konnte die Euphorie des Aufstieges in die Herbstmeisterschaft mitnehmen und liegt nach Abschluss der Herbstsaison an ausgezeichneter 3. Stelle. Von den 13 absolvierten Meisterschaftsspielen wurden 8 gewonnen, 5 verloren und spielte man 1 unentschieden. Aber nicht nur in der Meisterschaft lief es gut, sondern erreichte man im Tiroler Fußballcup die zweite Hauptrunde, wobei man da gegen den Innsbrucker Sportclub (Tiroler Liga) verlor.

Die neugegründete Ib-Mannschaft um Trainer Markus Mall erreichte in der abgelaufenen Herbstsaison den ausgezeichneten 5. Tabellenrang, wobei von 11 Meisterschaftsspielen: 6 gewonnen, 4 verloren wurden und 1 unentschieden endete.

Das beim FC Fließ auch im Nachwuchs was passiert, zeigt der Umstand, dass die U11 mit dem Trainerduo Gerhard Fadum und Mike Morherr die Meisterschaft in der Gruppe 12 klar beherrschte und souverän den Herbstmeistertitel holte. Die jungen

Fließer Kicker gewannen 9 von 10 Meisterschaftsspielen (Torverhältnis 77:18) und mussten sich nur einmal die Punkte mit dem Gegner teilen (dies ausgerechnet im letzten Spiel).

Die U13 Mannschaft um das Trainerduo Christian Kogler und Harald Hann steigerte sich von Spiel zu Spiel und erreichte den ausgezeichneten 3. Tabellenplatz.

In dieser Altersklasse ist der Kader sehr klein und jeder Ausfall schmerzt daher sehr, dennoch hat die Mannschaft tapfer gekämpft und von 9 Meisterschaftsspielen 6 gewonnen und 3 verloren.

Weiters stellt der FC Fließ mit der SPG Prutz/Serfaus eine U17, deren Hauptziel es sein sollte, Spieler an die Ib und Kampfmannschaft heranzuführen. In der abgelaufenen Herbstsaison hat man von 11 Meisterschaftsspielen 5 gewonnen, 3 verloren und 3 unentschieden gespielt, dies bedeutet Rang 6 in der Meisterschaft.

Es ist uns auch gelungen, eine U10 Mannschaft zusammenzubringen, die noch keine Meisterschaft bestreitet, aber zweimal wöchentlich von Franz Marth trainiert wird. Nur durch die Zusammenarbeit von Eltern, Trainern und Verein kann somit eine optimale Förderung der Nachwuchsspieler gewährleistet werden.

*Der Verein möchte sich bei den Eltern für ihre Unterstützung, in dem sie die Kinder zweimal wöchentlich zu den Trainings in die Fließerau bringen sowie auch zu den Spielen, recht herzlich bedanken.*

*Die Funktionäre, Trainer und Spieler möchten sich ganz besonders bei den zahlreich erschienenen treuen Fans für ihre tatkräftige Unterstützung bei den Heimspielen sowie auch bei manchem Auswärtsspiel bedanken.*

*Weiters wünschen wir allen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch und viel Erfolg im neuen Jahr.*

*Lang Karl*

## Fließer Minikicker besiegen die Väter 5:4

Der sportliche Vergleich der Fließer Minikicker in der U11-Mannschaft gegen ihre Väter zählte heuer zum Höhepunkt der Herbstsaison. Die Väter kämpften um den Sieg, mussten sich jedoch mit einer knappen 4:5-Niederlage geschlagen geben.

**Die Torschützen der U11-Mannschaft:**  
Daniel Dilitz, Michael Kathrein, Patrick Grabner, Rene Scherl und Raphael Röck.

**Die Torschützen der Papas:**  
Florian Röck, Wolfgang Kathrein 2 x und Heinz Morherr.

*Außerdem gratulieren wir unseren Minikickern recht herzlich zum Herbstmeister!*

Gruppe 12			
1 Fließ	10	77: 18	28
2 Pfunds	10	57: 19	19
3 Prutz/Serfaus II	10	45: 19	18
4 Pettneu	10	52: 39	13
5 Ried i. O.	10	40: 29	9
6 See	10	2:149	0



### IMPRESSUM:

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Gemeinde Fließ. Für Verleger, Inhalt und Inseratenteil verantwortlich: Bgm. Ing. Bock Hans-Peter, Fließ; Redaktionsteam: Bgm. Ing. Bock Hans-Peter, File Gerhard, Gritsch-Schimpfössl Chriselda, Zöhrer Martin, Schlatter Herbert, Schmid Agnes, Wackernell Herbert; Kontaktpersonen: Hairer Walter, Ing. Huter Wolfgang, Marth Alfred, Schöpf Walter, Birmair Claudia, Dr. Walter Stefan; Druck: Alpendruck, 6460 Imst.

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe von »Fließ aktuell« ist der 12. März 2003, 16.00 Uhr. Beiträge können im Gemeindeamt abgegeben werden!**

**Inseratenpreise für das Gemeindeblatt:**

1/1 Seite .....	€ 149,12
1/2 Seite .....	€ 82,02
1/4 Seite .....	€ 52,19
1/8 Seite .....	€ 37,28

## Jahreshauptversammlung des SK Fließ 2002

Am 16. November fand die 70. Jahreshauptversammlung des SK Fließ im Gasthof Schwarzer Adler statt. Dabei wurde hinsichtlich der Jugendarbeit ein neuer Weg beschlossen, der es den Fließer Kindern ermöglichen soll, verstärkt den schönen Skisport auszuüben. Im folgenden werden die konkreten Ideen dazu vorgestellt.

### Konzept zur Jugendarbeit des SK Fließ

Aufgrund des Umstandes, dass die Kinder unter relativ schwierigen Umständen den Skisport ausüben können, hat sich der Ausschuss des SK Fließ einige Aktivitäten überlegt, die es den Fließer Kindern trotzdem ermöglichen sollen, diesen Sport, der die Kinder an die frische Luft bringt, auszuüben.

### Dieser Vorschlag sieht folgendermaßen aus:

- Der SK Fließ sucht 3–4 Personen, je nach Bedarf (Anmeldungen), die entsprechend Ski fahren können, die mit den Kindern fahren.
- Wir stellen uns vor, in den Weihnachtsferien 4 mal mit den Kindern fahren zu gehen. 2 mal zwischen 27. und 31. Dezember, die nächsten 2 Tage zwischen dem 2. und 5. Jänner.
- In den Semesterferien bieten wir 3 Tage an.
- An bis zu 2 Samstagen im Monat wird von uns noch angeboten, richtet sich natürlich auch nach der Nachfrage.
- Die Anmeldungen erfolgen in der VS Fließ, Frau VD Agnes Schmid unterstützt die Aktion des SK Fließ und über-

mittelt auch gerne die Aufnahme der Anmeldungen.

- Transfer: Nach Fendels würden wir uns vorstellen, dass sich die Eltern gegenseitig absprechen und auch die Betreuer des SKF, damit nicht alle mit den Privatautos fahren müssen, es dürfte allerdings kein Problem sein, die Kinder zur Seilbahn nach Ried zu bringen. Beim Transfer zum Kraiberg ist durch Vorhandensein des Skibusses das Problem von vornherein ausgeschaltet.
- Liftkarten: Bei vorhandener Regio-Card ist es ja sowieso kein Problem. Bei nicht vorhandenem einer derartigen Karte, was aus der Anmeldung hervorgehen muss, wird der SK Fließ mit den jeweiligen Gesellschaften Sonderpreise für die Kinder vereinbaren und diese den Eltern rechtzeitig mitteilen.
- Verpflegung: Wir stellen uns vor, dass wir uns mit den Kindern um 11.45 Uhr in Ried bzw. um 11.30 Uhr in Fließ treffen und die Kinder schon davor zu Mittag gegessen haben. Für den Skitag brauchen die Kinder nur mehr ein bisschen Geld für ein Getränk am Nachmittag.
- Vom SK Fließ wurde im Vorhinein schon abgeklärt, wie die Vereinshaftpflicht-Versicherung in einem etwaigen Unfall aussieht. Die Vereinshaftpflicht käme in einem derartigen Fall voll zum Tragen.

Der Obmann

*Schmid Andreas*

Der Schriftführer

*FK B...*

## SK Hochgallmigg

### – Kinder neu eingekleidet–

Am 27. Oktober 2002 fand die alljährliche Jahreshauptversammlung des Schiclubs Hochgallmigg statt. Der Obmann Reinhard Orgler betonte vor allem die Wichtigkeit der Arbeit mit den Kindern und Schülern. In diesem Bereich konnte der SK Hochgallmigg auf ein sehr aktives und erfolgreiches Jahr zurückblicken. Es wurde an über 30 Tagen ein Schitraining für die Kinder und Schüler des Schiclubs organisiert. Die Vorbereitung auf die kommende Wintersaison hat bereits mit dem Trockentraining begonnen, welches von Claudia File – Trainerin und Schriftführerin des SK Hochgallmigg – durchgeführt wird. Im Rahmen der Jahreshauptversammlung wurden die Kinder und Schüler des Schiclubs mit neuen einheitlichen Schianzügen ausgestattet.

Besonderer Dank gilt dabei den Eltern der schibegeisterten Kinder sowie den Sponsoren – **Firma Walser Benjamin, Firma Birlmair Alois jun.** und dem **Schiclub** für die finanzielle Unterstützung.



## Im Huangart bei Frau Agnes Schlatter, Fließ-Dorf



Es war einer der goldenen Herbsttage. Da bin ich ihr in der Ehlergasse begegnet. Ich freute mich, dass es sogar sie noch zu einem Spaziergang lockte. Dass sie an die achtzig Lebensjahre zählte, wusste ich. Verwundert horchte ich auf, als Agnes sagte: »Neunzig werde ich im kommenden Mai!« Ich bat sie, zu ihr in »Huangart« kommen zu dürfen. »Jo mei, i, i woß numa viel, i vargiss olls, i woß numa, was i z'Mittog g'kett hon, obr guat ischas g'west, sall woß i no!« Das Wesentliche ist nicht im Kopf und nicht im Magen, das ist im Herzen aufbewahrt. Dort bleibt es unvergessen. Agnes hat eingehiratet in das Bauernhaus, das Lazarus Schlatter nach dem Dorfbrand

im Jahre 1899 erbaut hat. Es steht an einem markanten Fleck des Dorfes, am Ende des Dorfplatzes, am Beginn der bedeutungsvollen Barbaragasse. Schlatter Lazarus und seine Frau Aloisia hatten einen einzigen Sohn. Er war der Erste in Fließ, der als »Gefallen« im ersten Weltkrieg gemeldet wurde. Ein Neffe von »Lazer« war in Landeck ansässig und bei der Bundesbahn beschäftigt. Ihn bat Lazer: »Komm du nach Fließ, dass es mit meinem Bauerngut weitergeht, du hast Söhne!« Als dann Johann bei der Bahn pensioniert wurde, zog er nach Fließ. Seine vier Kinder, Johann, Josef, Alois und Maria, verh. Morherr, waren erwachsen. Johann konnte als Pensionsbe-

zieher die Verwandten ausbezahlen und setzte seinen Sohn Josef als Erben ein. Josef hatte Mechaniker gelernt, war aber schon in jungen Jahren kränkelnd. Eine Rückenmarkerkrankung. Niemand wusste genau Bescheid darüber, und für Ärzte reichte das Geld nicht.

Seine Eltern drängten: »Josef, du musst heiraten, wir sind jetzt alt. Unsere Bauernschaft braucht eine junge Frau!«

Am ersten Faschnachtsgebetstag, bei der ersten Messe um 6 Uhr in der Früh hat Josef seine Braut Agnes geheiratet. Daheim haben sie ein Essen bereitet. Dann gingen die jungen Eheleute zu Fuß nach Landeck zum Fotografen und wieder heim. Zum Einkehren hatten sie kein Geld.

Agnes war die Tochter der Familie Walch im Ortsteil Bach oben. Sie waren acht Kinder. Die Mutter zog es vor, auf dem Feld zu arbeiten, Beeren und Schwämme zu sammeln. Beeren und Pilze brachten sie mit den Eiern, die ihre Hennen gelegt hatten, zum Verkauf nach Landeck. Immer kaufte sie dafür einen Weißen Wecken als Knödelbrot für den Sonntag ein. Agnes war schon als junges Mädchen das Hausmütterchen. Ihre Familie wurde von einem schweren Schicksalsschlag getroffen. Auf einem Bauernhof werden schon die Kinder mit bestimmten Arbeiten beauftragt, heute noch, damals natürlich umso mehr! Franz, der um ein Jahr ältere Bruder von Agnes, hatte »Tscheadrifolla« in »dr Schwoag« aufzustellen. Es traf auch zu, dass die Fallen in der Nacht geklaut wurden. Darum wollte sie Franz in der Dämmerung noch holen. Franz kam nur bis zur »Bacher-Mühle«, dann lief er zu Tode erschrocken und ganz außer sich nach Hause. »Ich habe fünf Teufel gesehen!« berichtete er. Dieser Schock veränderte diesen bis dahin gesunden, gescheiten Buben für sein Leben. Er verhielt sich eigenartig, verstört und wurde deswegen von seinen Schulkameraden verhöhnt und verfolgt. Sein Zustand verschlimmerte sich so sehr, dass seine Mutter zum Lehrer ging und die Befreiung vom Schulbesuch erreichte. Franz lag meistens am Divan, an manchen Tagen schrie er ununterbrochen und brauchte den ganzen Tag über Hilfe und Unterstützung. Er war ein Pflegefall geworden. Agnes war seine ständige Betreuerin. Wie üblich in alten Bauernhäusern, befand sich das offene Klo außerhalb des Wohnbereiches. Dass Agnes ihren Bruder nicht so weit tragen musste, richtete der Vater für Franz eine Vorrichtung im angebauten Stadel. Das war für Agnes eine große Erleichterung. Ja, Franz hat wirklich die Teufel gesehen. Fünf Burschen vom Dorf hatten sich verkleidet, um einen Rivalen in die Flucht zu schlagen, den sie bei einem der Mädchen am Bach vermuteten. Es wurden auch ihre Namen bekannt, aber das Schicksal konnte durch nichts mehr rückgängig gemacht werden. Darum tat es

Agnes besonders weh, als einer am Kirchweg sie ansprach: »Du hast leicht, recht »waach« in die Kirche zu stolzieren, auf dem Feld sieht man dich nie!« Wer sie so beleidigte, weiß sie noch heute, das hat sie nicht vergessen!

»Ungern bin ich von daheim weggegangen!« erzählt Agnes, weil sie ja vorher noch kaum einmal von daheim fort war. Franz ist noch vor ihrer Hochzeit im Alter von 30 Jahren gestorben. Agnes hat dann mit ihrem Schwiegervater Johann Schlatter auf dem Feld gearbeitet. Sie erzählt, wie gern sie mit ihm auf's Feld gegangen sei, sie haben sich gut verstanden. Daheim hat ihre Schwiegermutter gekocht, und Gisela, die siebenjährige Tochter, ging ihr fleißig zur Hand. Ilse, ihre Schwester, war bei der Feldarbeit gut zu brauchen. Solange der Schwiegervater Johann lebte, ist es der Familie gut gegangen. Er ließ sie alle von seiner Pension mitleben. Er sei ein ganz »eachtiger« Mensch gewesen. Die damalige Geschäftsfrau Fini Schmid hat gut beobachtet und ihm nachgesagt, dass er nie ins Haus eintrat, ohne sich vorher die Schuhe sauber abzuputzen. Dass er aber die Hemden, die ihm seine Schwiegertochter Agnes genäht hat, gern getragen hat, freut sie heute noch! Bei jenem schrecklichen Unfall vom »Gachen-Blick« herunter kam Johann Schlatter um sein Leben. »Nach seinem Tod«, so erzählt Agnes, »habe ich bis zu der Zeit, wo dann die Kinderbeihilfe ausbezahlt wurde (und das war bei den Bauern erst später als sonst üblich), nie mehr Geld gehabt. »Unz'frieda sei mar it gwest, miar hoba jo a Dahuam kett!« Agnes hat ihren sechs Kindern alles selbst genäht, so hat Tochter Elfriede »a Schualgwandli« aus einer »Bettziacha« bekommen. Den Mädchen nähte sie »neue« Röckchen aus den alten Hosen der Buben. Die Hosen waren nämlich meist nur an den Knien kaputt, so konnte der übrige Hosenteil wieder verwendet werden. Not macht eben erfindetisch! »Für mi hon i nia nuit übri kett«, sagt Agnes. »Wir hatten zwei Schweine und einen großen Erdäpfelacker. Den ganzen Langatz musste ich jäten und picken!« Im Frühjahr hat Agnes die »Brocken« gezählt, die in der Selch hingen. Langt's? So viele Sonntage, so viele Fleischstücke brauchte sie! Am Samstag schickte sie die Kinder zum Vater, für einen Weißen Wecken für die Knödel am Sonntag das Geld zu erbiten, sonst kochte sie zum Geselchten Reis dazu.

Die Viehlosung hat man zum Zahlen der Versicherungen und der anderen Dinge, die eben so anfielen, gebraucht. »I woaß heint numa, wia na to hot!«, sagt Agnes. Mit einem Korb Weizen am Rücken ist sie nach Ried gegangen. Sie hat dort Schafwolle eingetauscht. Mit einem Karren Korn ist sie in die Faggnermühle gefahren, weil man in den Fließmühlen das Brotmehl nicht fein mahlen konnte.

Ihr Mann Josef konnte sich nie in angemessene ärztliche Behandlung begeben – es reichte eben nicht. Ihn pflegte sie in ihrem Stubenkämmerlein. Als er an einem Sonntagmorgen im Mai 1967 verstarb, schienen die Uhren stillzustehen, für lange Zeit!

Es war gerade vor ein paar Tagen, Agnes hat wieder etwas vergessen. Sie hat vergessen, wem das Tellerchen gehört. Ihre Nachbarn lassen sie nämlich öfters am Sonntagsguglhupf oder an anderen Köstlichkeiten mitkosten. Und wenn der Teller leer ist... So machte sich Agnes mit diesem Geschirr auf den Weg, es könnte »s'Hartlers gehören!« Weil gerade so »hutrig's« Wetter ist, trifft sie alle in der Küche an. Nun holt Manfred seine Gitarre von der Wand, und sie singen. Sie singen die alten Lieder. Singen ist die große Leidenschaft von Agnes seit Kindheitstagen. Daheim am Bach tat sie singend ihre Arbeit, singend war sie mit den Larcher Mädchen auf dem Weg ins Dorf hinunter zur Chorprobe, singend gingen sie wieder heim. Einmal wanderten sie singend über die »Platte« nach Landeck. Vor dem Schulhaus hielten sie die Landecker Lehrer an, und die Mädchen mussten ihre Lieder vorsingen. Das Singen war es auch, was ihr den Abschied vom Bach schwer machte. Im Hause Schlatter wurde hauptsächlich musiziert, weniger gesungen, ihr Mann Josef hat Zither gespielt. Gesungen hat Agnes erst wieder mit ihren heranwachsenden Töchtern. Dieses musikalische Talent hat sich in ihrer Familie gut weiter vererbt.

Wenn ihre Kinder und Enkel heute mit Geschenken, netten Sachen zum Anziehen, kommen, wehrt Agnes ab: »I brauch decht nuit mia!« »Wohl, Nala, du wearscht g'wiß hundart Jahrolt!«

»I föhl mi nit so, dassi iatz grod stearba mecht!« meint Agnes, obwohl die Osteoporose schon sehr ihre Wirbelsäule quält, »i hock no geara af'm Bankla voar'm Haus und schaug da Leit beir Orbat zua!«

»I hon a Freid, dass i so long leba konn!« Mit dem neuen Traktor hat sie ihr Enkel ins »Gepins« hinaus gefahren, der Wolfgang, ja der macht d'Nala noch einmal jung! Er wird die Landwirtschaft mit der nötigen Begeisterung weiterführen, »und deis isch an guata Bua!« Dorthin, wo sie so viel gearbeitet hat, in den Mühlanger, ist sie auch noch einmal gekommen. »S'Schianscht isch, dass oll's weiter geah!«

In der Stube hängen noch die alten, großen Bilder von Johann und Anna Schlatter, über der Stubentüre sind die Namen Lazarus und Aloisia Schlatter, 1899, eingeschnitzt.

»S'Schianscht isch, dass oll's weiter geah!«, so Lazarus im Jahre 1899 und Agnes im Jahre 2002.

Es ist wohl ein besonderes Ereignis, einem beinahe 90jährigen, gut gelaunten Menschen in der Ehlergasse zu begegnen. Ich wünsche: Noch oft! *Agnes Schmid*

## Fließ aktuell...

**freut sich über die Verbindung zu jenen FließerInnen – bunt verstreut in der großen, weiten Welt – die sich trotz örtlicher und zeitlicher Entfernung noch gut und gern in ihrer Heimatgemeinde verwurzelt fühlen.**

Es ist immer wieder eine positive Überraschung, wenn ich das Fließer Gemeindeblatt im Postkasten vorfinde. Ja, es ist schon ein Luxus, hier in Trondheim in Norwegen zu sitzen, 2500 Kilometer entfernt von meiner Heimat und trotzdem, gleich wie ihr, die kleinen und großen Geschichten und Nachrichten aus Fließ lesen zu können. Besonders freue ich mich auch immer über die Geschichten, die Agnes Schmid hört, wenn sie bei den verschiedenen Leuten »im Huangart« ist. Heute bin ich an der Reihe. Ich möchte erzählen, wie mich das Leben und Aufwachsen in Fließ geprägt hat, welchen Bezug ich zu meiner Heimat habe und wie mich unser Gedankengut und Brauchtum auch in fremde Länder begleitet hat.

Ich wurde am 11. Juni 1967 als Tochter von Hannelore und Manfred Kneringer in Zams geboren. Ich bin das dritte von sieben Kindern und in »Hartlers« Großfamilie aufgewachsen. Meine Oma, die Base und der Vetter (Tante und Onkel meines Vaters) lebten auch bei uns. Es ist schon etwas Besonderes, viele Geschwister zu haben und neben den Eltern noch drei Erwachsene, die sich unserer annahmen. Ich kann mich erinnern, dass wir damals fast nur im Freien gespielt haben und auch meistens Kinder verschiedenen Alters zusammen gekommen sind. Alle waren willkommen beim Völkerballspielen im »Judagassli«, beim Versteckspielen bei »s'Manasa und s'Christalas«, beim Tischtennispielen beim Pfarrer oder beim »Schlittareita« in der Barbaragasse. Ich besuchte die Volksschule und Hauptschule in Fließ und die Handelsschule in Landeck. Mein Lieblingsfach war Englisch, und ich fand es schade, dass wir nicht mehr Fremdsprachen lernen konnten. Deshalb besuchte ich nach der Handelsschule mehrere Französisch- und Holländischkurse. Ich arbeitete fast zwei Jahre im Fremdenverkehrsbüro in Pfunds. Diese Arbeit machte mir großen Spaß, weil ich sehr viel mit Menschen in Kontakt kam. Obwohl es mir eigentlich an nichts fehlte, fühlte ich in dieser Zeit eine gewisse Unruhe. Ich hatte einfach das Bedürfnis, noch mehr von der Welt zu sehen und noch mehr zu lernen.

Mit 20 ging ich nach Paris, arbeitete dort sieben Monate als au-pair und hatte endlich die Möglichkeit, richtig Französisch zu lernen. Zu Weihnachten kam ich nach Hause, und ich werde nie vergessen, dass ich mir damals das erste Mal dachte: »Ach wie schön ist es bei uns, wie schön ist die Landschaft, die Natur, unser Dorf – so idyllisch«. Im Winter arbeitete ich zusammen mit meinem Vater und meinen zwei Brüdern als Schillehrerin in Serfaus – also ganz der Familientradition entsprechend. Ich genoss es sehr, jeden Tag draußen in der

Natur zu sein, Sport zu betreiben und mit Leuten zu arbeiten, die in Ferienstimmung sind. Nach der Saison führte mich mein Weg nach Rom, um Italienisch zu lernen. Auch dort arbeitete ich wieder als au-pair und besuchte die Sprachschule. An den Wochenenden erkundete ich zusammen mit Freundinnen die historischen Stätten Roms und andere interessante Städte und Regionen Italiens. Welche Vorteile es mit sich bringt, wenn man die Landessprache beherrscht, zeigte sich z.B. in Sant'Antico auf Sardinien, wo mich eine schwarzgekleidete, alte Frau, die gerade dabei war, hausgemachte Pasta zu kochen, aufgenommen hat, als ob sie meine Großmutter gewesen wäre. Spätestens da war mir klar: Sprachen sind mein Leben. Im Winter arbeitete ich wieder in der Schischule und die darauffolgende Sommersaison als Receptionistin in der Schweiz – in einem Hotel im Berner Oberland.

Im Sommer 1990 arbeitete ich als Reiseleiterin für amerikanische Touristen, die nach Europa kamen, um sich in Oberammergau die Passionsspiele anzusehen. Ich begleite sie auf verschiedenen Busfahrten in Tirol und Bayern, aber auch auf einer einwöchigen Reise nach Basel-Paris-Brüssel-Köln-Zürich. Mit großem Interesse lernte ich beim Vorbereitungskurs, was einen guten Reiseleiter ausmacht und versuchte, mir auch so viele Fakten wie nur irgendwie möglich, über die verschiedenen Orte und Städte unserer Reiseroute einzuprägen. Ich kann mich noch gut erinnern, dass ich damals zu unserer Kursleiterin sagte, dass ich schon ein mulmiges Gefühl habe und nicht wisse, ob ich mir alle diese Dinge auch merken könne. Sie sagte daraufhin zu mir: »Du wirst kein Problem haben, erzähl' ihnen von deiner Kultur, deinem Dorf, euren Sitten und Bräuchen, wie du es mir erzählt hast, von den Bergfeuern am Herz-Jesu-Sonntag, vom Wallfahren nach Kaltenbrunn, vom Kirchtag, vom Herbergsingen, von Weihnachten usw. und sie werden dich lieben«. Und sie hatte Recht, unsere Kultur und unser Brauchtum sind etwas Besonderes und machen uns reich.

In den Jahren meiner Auslandsaufenthalte wuchs in mir der Wunsch, die Matura nachzuholen. Im Herbst 1990 war es dann soweit. Ich besuchte die Maturaschule Akademie in Innsbruck und konnte nun endlich meinen Wissensdurst löschen. Nach zwei Jahren hatte ich die meisten Prüfungen abgelegt und im Sommer 1992 ging ich nach Tromsø in Norwegen, wo ich mich auf die abschließenden Prüfungen vorbereitete. Norwegen sollte meine neue Heimat werden, da mein Mann Jan Erik Norweger ist. Ihn hatte ich während einem meiner vielen Aufenthalte in Paris kennengelernt und zwar unter dem Eiffelturm! Tromsø befindet



sich ganz im Norden Norwegens, fast auf der Höhe des Nordkaps. Ich konnte Naturerscheinungen wie das Nordlicht bewundern und selber erleben, wie der Golfstrom das Klima an Norwegens Küste beeinflusst. Dort ist es nicht so kalt, wie viele glauben. Es hat selten mehr als 10 Minusgrade. Die Sommer sind auch wärmer, als ich mir vorgestellt hatte, und das Meer ist warm genug zum Baden. Ja, die Norweger nützen die Sommertage wirklich aus – mit Schwimmen, Fischen, Boot fahren, Wandern usw. und die Kinder spielen bis spät abends im Freien. Der Tag scheint nie zu Ende zu gehen. Da die Sonne auch noch um Mitternacht hoch am Himmel steht, hat man sogar noch um diese Zeit ausreichend Energie, um z.B. im Garten zu arbeiten. Die Zeit, in der die Sonne nicht untergeht, dauert in Tromsø ca. vom 20. Mai bis 20. Juli. Dann kommt so langsam der Herbst und im Oktober werden die Tage drastisch kürzer. Vom 20. November bis ca. 20. Jänner ist dann die Zeit, in der die Sonne nie aufgeht – es bleibt immer dunkel. Trotz der Dunkelheit am Tag nimmt das Leben seinen normalen Lauf. Ich habe sogar den Eindruck, dass gerade die Nordnorweger besonders spontane und freundliche Menschen sind. Bei Veranstaltungen, und die gibt es oft, bleibt niemand zu Hause. Erwähnenswert ist auch, dass sich der dunkle Winter in Nordnorwegen nicht in der Farbe Schwarz zeigt, sondern in einem besonderen Blau. Diese blaue Stimmung lockt Künstler aus aller Welt an, die versuchen, diese auf die eine oder andere Weise festzuhalten.

Im Herbst 1993 maturierte ich in Innsbruck und startete dann zusammen mit Jan Erik unsere neunmonatige Weltreise, die uns nach Indien, Nepal, Thailand, Malaysia, Singapore, Indonesien, Australien, Neuseeland, Fidji, Hawaii und Californien führte. Diese Reise mit all ihren Erlebnissen wird uns immer als etwas ganz Besonderes in Erinnerung bleiben. Speziell vor Weihnachten denke ich immer wieder daran zurück, wie wir im Dezember im Westen von Rajasthan in Indien, nahe der pakistanischen Grenze unter freiem Himmel in der Wüste übernachtet haben. Rundherum war weit und breit nichts zu sehen außer drei Kamelen und einem indischen Kameltreiber.

Über uns nur der unendliche Sternenhimmel, den ich in dieser Pracht und Intensität vor- und nachher nie mehr gesehen habe. Auch unsere Trekkingtour im Mt. Everest Gebiet in Nepal war ein richtiger Höhepunkt unserer langen Reise. Wir hatten 14 Tage nur strahlendes Wetter und wanderten in der spektakulären Bergwelt des Himalaya, umgeben von Achtausendern und vorbei an buddhistischen Klöstern und Sherpa-Siedlungen.

Als wir wohlbehalten von unserer großen Reise zurückkehrten, begannen Jan Erik und ich, neu motiviert, unsere Studien in Trondheim, der größten Stadt in Mittelnorwegen; ich Englisch und Germanistik als Lehramtsstudium und Jan Erik Elektronik, kombiniert mit Wirtschaft. Nach Beendigung des Studiums heirateten wir, und ich fing an, am Gymnasium zu unterrichten. Mein Mann ist Diplomingenieur und arbeitet in einem Investment- und Beratungsunternehmen, das speziell im Hochtechnologiebereich tätig ist. Im Frühjahr 1999 haben wir am Stadtrand von Trondheim ein Haus gekauft, und im Herbst kam unser erster Sohn Lennart zur Welt. David, unser zweiter Sohn, wurde im August 2001 geboren. Seit September unterrichte ich zwei Mal wöchentlich an der Abendschule hier in Trondheim. In Norwegen ist es üblich, dass Frauen nach einem Jahr Karenz wieder in den Beruf einsteigen. Ich genieße es jedoch, für unsere Kinder dasein zu können und finde es eine ideale Lösung, abends zu unterrichten. Wir erziehen unsere Kinder zweisprachig. Ich spreche mit ihnen nur im Fließer Dialekt und versuche ihnen auch tagtäglich etwas von unserer Kultur zu vermitteln, seien es Lieder, Gedichte oder Geschichten. Mir ist es wichtig, dass sie sich auch in Fließ zu Hause fühlen. Sie sollen das Beste aus zwei Kulturen erfahren und in sich beheimaten.

Ich bin hier in Norwegen überall mit offenen Armen aufgenommen worden und fühle mich sehr wohl. Dass Deutsch meine Muttersprache ist, wird hier an den Schulen sehr geschätzt. Man betrachtet es als großen Vorteil für die Schüler, von jemandem unterrichtet zu werden, der ihnen seine Sprache authentisch vermitteln kann. Außerdem ist es uns Muttersprachlern möglich, die Kultur zu vermitteln. Ich bringe den Schülern auch viele Lieder bei – unter anderem »Wer klopft an«, und immer wieder erlebe ich dieselbe Begeisterung wie damals bei den amerikanischen Touristen. Ich konnte erfahren, dass die Menschen hier in Norwegen daran interessiert sind, wie wir in Tirol leben, welches Brauchtum wir pflegen, usw. Und davon erzähle ich mit Stolz.

Zum Abschluss kann ich noch sagen, dass wir Tiroler mit den Norwegern vieles gemeinsam haben, z.B. die Liebe zur Natur und zu den Bergen. Auch ist Weihnachten für sie das wichtigste Fest des ganzen Jahres ist. In diesem Sinne sende ich euch herzliche Grüße aus dem verschneiten Trondheim und wünsche euch allen ein gesegnetes Weihnachtsfest!

Madeleine Kneringer-Foss  
medeleik@netcom.no

# HOHES ALTER

## 91 Jahre

am 05.01. Herr Alois Pinzger  
Bannholz 255

## 88 Jahre

am 28.12. Herr Johann Partoll  
Eichholz 319

## 87 Jahre

am 26.01. Frau Agnes Meßner  
Schatzen 275

## 86 Jahre

am 01.02. Frau Maria Leopold  
Eichholz 355  
am 23.02. Frau Adelheid Geiger  
Zoll 436

## 83 Jahre

am 05.12. Frau Elisabeth Walch  
Hochgallmigg 113  
am 24.02. Frau Adelheid Jenewein  
Piller 19

## 82 Jahre

am 04.01. Frau Josefa Pach  
Dorf 236  
am 09.01. Herr Eduard Kästle  
Fließerau 389  
am 23.01. Frau Maria Spiß  
Dorf 63  
am 27.01. Frau Amalia Gebhart  
Piller 24

## 81 Jahre

am 23.12. Frau Aloisia Greiter  
Eichholz 340  
am 07.01. Herr Hermann Juen  
Dorf 135  
am 23.02. Frau Agnes Tschögele  
Dorf 122

## 80 Jahre

am 05.12. Herr Josef Schütz  
Eichholz 344  
am 07.12. Herr Josef Trenker  
Hochgallmigg 119

## 79 Jahre

am 03.12. Frau Edith Schlatter  
Dorf 85  
am 19.12. Frau Maria Schwarz  
Puschlin 84

am 10.02. Frau Rosa Juen  
Dorf 135

am 25.02. Frau Aloisia Agerer  
Nesselgarten 406

## 78 Jahre

am 26.12. Frau Fani Kathrein  
Dorf 105  
am 07.01. Frau Emilie Schranz  
Sonnenberg 368

## 77 Jahre

am 22.12. Herr Oskar Schmid  
Schatzen 269  
am 05.01. Frau Hermina Schmid  
Schatzen 269  
am 07.01. Frau Rosa Spiß  
Nesselgarten 412  
am 25.01. Frau Rosa Schlatter  
Dorf 183  
am 15.02. Herr Josef Purtscher  
Schatzen 275a

## 76 Jahre

am 01.02. Herr Engelberg Schmid  
Eichholz 310  
am 02.02. Frau Theresia Schranz  
Eichholz 333  
am 10.02. Herr Otto Schütz  
Dorf 28  
am 14.02. Frau Berta Hainz  
Hochgallmigg 101  
am 24.02. Frau Anna Gebhart  
Niedergallmigg 6

## 75 Jahre

am 25.12. Herr David Ott  
Eichholz 352a  
am 15.01. Herr Johann Streng  
Piller 54  
am 16.01. Herr Paul Sieß  
Bannholz 247  
am 11.02. Frau Lotte Grünauer  
Dorf 218  
am 21.02. Herr Gottfried Mair  
Zoll 425



*Zu Ihrem hohen Würdentag gratulieren  
wir recht herzlich!*



**Freiwillige  
Feuerwehr Fließ**

# ***Stefaniball***

**KULTURSAAL FLIESS**

**Donnerstag, 26. Dez. 2002 · 20.30 Uhr**

*Es spielen für Sie*

die

***Mayrhofner***  
mit Erwin Aschenwald

*Große Tombola  
mit Super Preisen*

**Abendkasse: € 9,-**

**Kartenvorverkauf: RBO Fließ: € 7,50**